MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

261 (10.6.1929) Morgenblatt

Montag, 10. Juni 1929 | Morgen-Ausgabe | Nr. 261 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Hafermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Stresemanns Ankunft in Madrid

Sehr herzlicher Empfang durch Primo de Rivera

Wichtige Aufgaben für Deutschland

V **Madrid**, 9. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Dr. Stresemanns Ankunft in Madrid gestaltete sich zu einem besonders eindrucksvollen Ereignis. Als die Mitglieder der deutschen Delegation kurz nach 8 Uhr abends auf dem Bahnhof erschienen, umlagerte bereits eine große Menge den Auffahrtsplatz. Berittene Polizei sicherte die Ordnung. Mit sichtbarer Befriedigung konnte Primo de Rivera die strikte Durchführung der verkehrspolizeilichen Maßnahmen feststellen, versäumte auch nicht, dem Kommandanten seine Anerkennung auszusprechen. Primo de Rivera machte den Eindruck eines Militärs, der sich in der bürgerlichen Kleidung nicht so recht wohl zu fühlen scheint und auf das Aeußere keinen besonderen Wert legt. Seine Jovialität vermag nicht darüber hinwegzutäuschen, daß er mit Strenge und Entschlossenheit vorzugehen versteht. Während er gemütlich mit einem Regierungsbeamten plaudert, erteilt seine rechte Hand dem Polizeioffizier, der auf dem Bahnhofsperron die Ordnung zu sichern hat, sehr energische Winke. Mehr als das, General Primo de Rivera greift selbst mit kräftigen Handbewegungen ein, um die sich vordrängende Menge zum Stillstand zu bringen. Während sich die offiziellen Persönlichkeiten versammeln, hält Primo de Rivera in ungezwungener Weise Cercle. In seinem Gesicht spiegelt sich das Vergnügen wieder, mit den zahlreichen Persönlichkeiten, die Dr. Stresemann erwarten, plaudern zu können.

Inzwischen hat sich der Bahnhof mit dichten Menschenmassen gefüllt. Der Zug rollte um 8 Uhr 40 in die Halle, geführt von dem Herzog von Sarragossa, der nachher Dr. Stresemann vorgestellt wird und seine kohlengeschwärzte Rechte in die des Außenministers legt. Hochrufe begrüßen Dr. Stresemann in dem Augenblick, wo der Zug stillsteht und der Minister sein Coupé verläßt. Die beiden Hände Primo de Riveras strecken sich ihm entgegen. Dr. Stresemann schüttelt sie kräftig. „Haben Sie die Reise gut überstanden", fragt Primo de Rivera. „Ausgezeichnet", entgegnet Dr. Stresemann. Hierauf hält

der Chef der spanischen Regierung eine herzliche Begrüßungsansprache an den Reichsaußenminister,

der in seiner Erwiderung der Freude über den schönen Empfang Ausdruck gibt. Als Dr. Stresemann und Primo de Rivera auf der Rampe des Bahnhofsgebäudes erscheinen, brechen brausende Hochrufe aus. „Hoch Deutschland, Hoch Spanien, Hoch Stresemann, Hoch Primo de Rivera!" schallt es durcheinander. Im offenen Wagen fährt Dr. Stresemann dann ins Palace-Hotel. Während der 15 Minuten langen Fahrt wiederholen sich die Kundgebungen in den Straßen.

Die Blätter würdigen den Reichsaußenminister als den Staatsmann, der Deutschland wieder zu internationaler Weltgeltung verholfen hat. „Mit Dr. Stresemanns Erscheinen in Madrid hat die Ratstagung ihre wahre Bedeutung erhalten", schreibt ein Regierungsblatt.

Der Sonntag wurde zu internen Besprechungen in den verschiedenen Delegationen benutzt. Die Vorbereitung der Dienstagssitzung des Ratskomitees, das sich mit der Minderheitenfrage beschäftigt, kostet nicht geringe Mühe. Die französische Delegation ist bestrebt, den Londoner Bericht zur Abstimmung und Annahme bringen zu lassen. Auf eine derartig übereilte Handlung können wir nicht eingehen. Die Bedeutung des Minderheitenproblems läßt sich trotz allen beschönigenden Reden verschiedener Ratsherren nicht aus der Welt schaffen. Dr. Stresemann wird am Dienstag persönlich an der Debatte des Ratskomitees teilnehmen. In seiner morgen stattfindenden Unterredung mit Briand wird Dr. Stresemann

die deutsche Hauptforderung „Die Vertretung stammverwandter Länder bei der Behandlung von Minderheitenfragen"

in den Vordergrund rücken. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Dr. Stresemann am Dienstag im Ratskomitee auf Erklärungen Ramsay Macdonalds über die Minderheiten hinweisen wird. Es sei erwähnt, daß nach den von englischer Seite gemachten Mitteilungen die Entsendung Hendersons oder Lord Parmoors nach Madrid ganz unwahrscheinlich ist. Ebensowenig dürfte der hiesige englische Botschafter besondere Instruktionen aus London erhalten.

Während Dr. Stresemann seine Sonntagsnachmittagsstunden im Madrider Golfklub verbrachte, erschien Briand in Begleitung Primo de Riveras und den französischen Vertretern in der Ehrenloge der Madrider Stierkampfarena. Mit sichtbarem Interesse verfolgte er das blutige Kampfspiel. Er applaudierte einem mexikanischen Torero, der mit unfehlbarer Sicherheit seinen Degen dem mit Banderillos gespickten Stier zwischen die Hörner stieß. 10 000 Menschen brachten Primo de Rivera und Briand eine große Ovation dar. In einer anderen Loge befanden sich Mitglieder der deutschen Delegation, die nach kaum einer halben Stunde den Zuschauerraum verließen.

„Sehr verworrene" Aussprache über das Minderheitenproblem

= **Madrid**, 8. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Das Ratskomitee, dessen Aufgabe es ist, bis zum Beginn der Ratstagung die Stellungnahme zum Bericht des Dreierausschusses über die Behandlung von Minderheitenbeschwerden zu präzisieren und dem Rat am Montag hierüber eine schriftliche Mitteilung zugehen zu lassen, ist mit seiner Arbeit noch nicht fertig geworden. Am nächsten Dienstag wird eine weitere Sitzung des Ratskomitees stattfinden. Es erscheint zweifelhaft, ob es zum Abschluß der Auseinandersetzungen kommen wird. Ursprünglich lag es in der Absicht der überwiegenden Mehrheit des Ratskomitees, den Londoner Bericht so rasch wie möglich zur Annahme zu bringen. Auch Herr Briand drängte danach. Doch unter dem Eindruck der Darlegungen des Staatssekretärs von Schubert, der auf die Mangelhaftigkeit des Berichtes und die teilweise oberflächliche Behandlung grundlegender Fragen hingewiesen hatte, hielt es Briand für zweckmäßig, seine Taktik zu ändern. Es ist anzunehmen, daß er dies aus politischen Gründen getan hat, um vor der Ankunft Dr. Stresemanns nicht eine vollzogene Tatsache zu schaffen. Gleichwohl glaubte der Vertreter Frankreichs heute wieder einmal

vor dem Kriegsgespenst warnen zu müssen,

das hinter der Minderheitenfrage sein Unwesen treibe. Da Briand nach den Erklärungen Dr. Stresemanns im März neuerdings die Warnung aussprach, läßt auf den Mangel an rein sachlichen Gegengründen schließen. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär von Schubert, sah sich veranlaßt, auf die früheren Erklärungen des Reichsaußenministers hinzuweisen, worauf sich Briand wieder zu beruhigen schien. Staatssekretär von Schubert formulierte den deutschen Standpunkt in der Behandlung von Minderheitenbeschwerden, so wie er in der deutschen Denkschrift ausgesprochen worden ist. Er legte den Nachdruck auf die Vertretung stammverwandter Länder bei Minderheitenbeschwerden, ohne dabei der Publizität eine besondere praktische Bedeutung beizulegen. Es ist nach Ansicht der deutschen Vertreter zweckmäßig, die Erörterung von Minderheitenbeschwerden nicht vor der Veröffentlichung zu veranstalten.

Briand lehnte diesen deutschen Antrag in der Samstagsitzung glatterdings ab. In Einzelbesprechungen wird man bis zum Dienstag eine Annäherung der Standpunkte zu erreichen suchen. Für Deutschland ist die gegenwärtige taktische Lage insofern prekär, als es weder auf die wirksame Unterstützung Kanadas noch Finnlands im Rate rechnen kann. Das zeigte sich mit unverkennbarer Deutlichkeit in der Samstagsitzung des Ratskomitees. Der englische Botschafter beteiligte sich an der im übrigen sehr verworrenen Aussprache am Samstag nicht.

Er ist sehr schwerhörig

und bat deshalb um Nachsicht. Der scharfe Widerstand des rumänischen Vertreters Titulescu gegen jede Abänderung des Londoner Berichtes kompliziert die Lage umsomehr als Titulescu im Namen der Staaten der kleinen Entente das Wort führt.

Allmählich gewinnt die Auffassung Raum, daß es am besten wäre, die Auseinandersetzung über Minderheitenfragen bis auf den 1. September zu vertagen.

Deutsche Richtigstellung

Zu einem angeblichen Interview, in dem sich Reichsminister Dr. Stresemann gegenüber den Vertretern einiger Madrider Abendblätter im Zusammenhang mit der Minderheitenfragen auch über Katalonien und die baskischen Provinzen geäußert haben sollte, wird von unterrichteter Seite festgestellt:

1. Der Minister hat kein Interview gegeben, ebensowenig hat irgendein Herr seiner Umgebung irgendeine Erklärung abgegeben.

2. In einem zwanglosen Gespräch mit Journalisten ist darauf hingewiesen worden, daß das Minoritätenproblem nicht nur für Deutschland, sondern auch für die ganze Welt von Bedeutung sei.

3. Das Wort „Spanien" ist im Zusammenhang mit der Minoritätenfrage nicht erwähnt worden.

Die Kleine Entente gegen Ungarn

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hat bei den beiden anderen Mächten der Kleinen Entente, Rumänien und Südslawien Schritte unternommen, damit sich diese der vor einigen Tagen bei der ungarischen Regierung erfolgten tschechoslowakischen Demarche gegen die sogen. irredentistischen Kundgebungen ungarischer Politiker anschließen. Benesch hatte in seinen Erklärungen vor dem Senatsausschuß vom 6. Juni bereits davon Mitteilung gemacht, daß die Tschechoslowakei diesen Schritt bei Ungarn unternommen hat.

Innerpolitische Aussprache im Reichstag

⊡ **Berlin**, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die innerpolitische Aussprache hatte am Samstag ihren Höhepunkt zu verzeichnen. Von den Demokraten ward Herrn Severing durch den Mund des Dr. Külz, der ehedem den verantwortungsvollen Posten des Innenministers bekleidete, wohlwollende Anerkennung zuteil und die Ermunterung, auch fürderhin für die „Festigung des republikanischen Staates" zu sorgen. Die Etatsbetrachtungen des Domkapitulars Leicht zeigten sich von Koalitionssorgen umdüstert. Fürchtet der Führer der Bayerischen Volkspartei ahnungsvoll die Wiederkehr der Biersteuer? Nachdem die Redner aller größeren Parteien Revue passiert hatten, nahm endlich auch

Severing selbst das Wort.

Ein im Hinblick auf das Wochenende gut besetztes Haus lauschte aufmerksam seinem mehr im Plauderton vorgetragenen Exposé. Das Positive: Der Minister kündigte die längst fällige Wahlreform an. Freilich wird es sich nach seinen Andeutungen nur um eine kleine und bescheidene Revision des heute gültigen Wahlsystems handeln können. Der Proporz wird bleiben, nur die Wahlkreise und vielleicht auch die Wahllisten sollen geändert werden. Der zweite Gesetzentwurf von Bedeutung, der gleichfalls noch in diesem Jahre das Innenministerium verlassen soll, ist bestimmt,

„den Weg zum Einheitsstaat zu bahnen".

Also doch wohl mehr ein Demonstrationsgesetz, ein Beitrag zur Debatte über die Reichsreform. Die Polemik nach rechts und nach links nahm einen breiten Raum in der Ministerrede ein. Die Beamtenpolitik, die er zäh und konsequent befolgt, um die Macht seiner Partei zu verstärken, verteidigte er mit Sarkasmus gegen seine Widersacher. Mit einem Achselzucken tat er die Diktaturgerüchte ab. Auf wen solle sich die Diktatur stützen: Der Stahlhelm erhielt eine ernste Verwarnung, der er sich wohl wird fügen müssen, wenn er nicht das Schicksal des Rotfront-Kämpferbundes teilen will. Ganz summarisch verfuhr Severing mit den Kommunisten. Sie sind ja schon längst nicht mehr seine „politischen Kinder". Zwar verspottete er sie wegen ihrer „Machtprahlerei". Auf der andern Seite sah er sich aber doch zu der Feststellung genötigt, daß die Mairevolte bewußt und direkt gegen die Staatsgewalt gerichtet gewesen sei.

Die Ausführungen Severings riefen zwar zur Rechten wie zur Linken bald stärkeren, bald schwächeren Widerspruch hervor. Im großen und ganzen aber wurden sie mit Ruhe aufgenommen. Nur die Kommunisten tobten zum Schluß und die feindlichen Brüder Künstler und Pieck lieferten sich noch ein Nachgefecht.

Die Reichsbahn beantragt Tariferhöhung

Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird mitgeteilt:

„Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Falle der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs im Eisenbahnlohnstreit eine Tariferhöhung bei der Reichsregierung zu beantragen, die der Reichsbahngesellschaft für die seit dem Inkrafttreten des Schiedsspruchs neu erwachsenden Personalausgaben von ungefähr 55 Millionen Mark jährlich die finanzielle Deckung geben soll. Der Verwaltungsrat sah sich zu diesem Entschluß gezwungen, da die Verhandlungen über eine anderweitige Deckung der Mehrausgaben keine Aussicht auf Erfolg boten. Eine weitere Drosselung der Sachausgaben, die heute schon unterhalb der normalen Anforderungen liegen, kann im Interesse der Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit nicht mehr verantwortet werden. Der Generaldirektor wird daher namens der Deutschen Reichsbahngesellschaft bei der Reichsregierung den Antrag auf Tariferhöhung stellen."

Eine Rundfunkansprache Macdonalds

Ministerpräsident Macdonald hielt am Samstag abend im Rundfunk eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Regierung ist nun in aller Form gebildet und ich nehme die Gelegenheit wahr, dem Lande für das Vertrauen, das es in uns gesetzt hatte, zu danken. Wir bemühen uns ohne Zeitverlust, den Aufgaben, die uns gestellt sind zu Leibe zu gehen. Wir müssen im Interesse des Friedens in der Industrie und im Interesse des Friedens außerhalb Englands tätig sein.. Thomas ist an die Spitze einer Organisation gestellt worden, der es obliegt, die praktischsten Mittel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu prüfen und ihre Anwendungen mit Energie in Angriff zu nehmen. Dem Gedanken, daß es möglich sein könnte, innerhalb eines Jahres die Arbeitslosenzahl auf ihren normalen Stand zu vermindern, habe ich immer zweifelnd gegenübergestanden, aber alles was getan werden kann, wird so rasch wie möglich getan werden. Henderson ist mit der Wahrnehmung der auswärtigen Angelegenheiten betraut worden.

Angesichts der alles überragenden Bedeutung der Abrüstungsfrage

und angesichts der Notwendigkeit einer freundschaftlichen Aussprache über eine Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und anderen Mächten hoffe ich indessen, es möglich zu machen, anläßlich des nächsten Zusammentritts der Völkerbundsversammlung selbst einen kurzen Besuch abzustatten.

MARCHIVUM

Schacht für Zusammenarbeit mit Frankreich

V Paris, 9. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dr. Schacht, der gestern abend Paris verlassen hat, äußerte sich kurz vor seiner Abreise mit folgenden Worten über das Ergebnis der Pariser Reparationskonferenz:

„Die Youngkonferenz bedeutet die finanzielle Liquidierung des Krieges. Ohne diese ist die politische und moralische Liquidierung nicht möglich. Aber andererseits können auch die finanziellen Probleme der Nachkriegszeit nicht endgültig gelöst werden, wenn der Krieg nicht von der politischen ebenso wie von der moralischen Seite her liquidiert ist. Wir müssen alle entschlossen sein, unsere Blicke nicht mehr auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft zu richten.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich

ist für den Wiederaufbau ihrer Zukunft ein hauptsächlicher Faktor. Infolge ihrer verschiedenen Eigenschaften sind die beiden Länder für eine solche Zusammenarbeit tatsächlich prädestiniert. Doch hat die historische Entwicklung ein Zusammengehen Frankreich und Deutschlands leider allzu oft verhindert. Der Strom der geistigen ud moralischen Beziehungen zwischen den beiden Völkern wurde oft unterbrochen, doch immer wieder ist er wieder zustande gekommen. Unsere Aufgabe ist es jetzt, dafür zu sorgen, daß dieser Strom ununterbrochen bleibt, dadurch, daß wir den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auch eine wirtschaftliche Unterlage geben. Wir müssen auf dem Gebiete der Finanzen, der Industrie und des Handels für eine enge Verknüpfung der Interessen der beiden Länder Sorge tragen und damit den Bestrebungen für die Herstellung einer gegenseitigen Verständigung, die von den besten Männern und Frauen in beiden Ländern ausgehen, eine feste Grundlage geben."

Reuter zur Reparationsfrage

Wie Reuter erfährt, herrscht in maßgebenden Kreisen Londons Genugtuung über den erfolgreichen Abschluß der Sachverständigenverhandlungen in Paris. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Befund des Sachverständigenausschusses für die Regierungen nicht bindend ist, sondern lediglich den Charakter von Vorschlägen trägt. Man erwartet daher, daß in absehbarer Zeit eine weitere Konferenz stattfinden wird, und zwar möglicherweise in London, wie auch seinerzeit bei der Unterzeichnung des Dawesplanes. Diese Konferenz würde sich mit der Frage der Zustimmung der verschiedenen Regierungen zu dem Bericht der Sachverständigen zu befassen haben und wohl auch die Gelegenheit wahrnehmen, andere Fragen von Bedeutung, wie die Frage der Räumung der Rheinlande, zu besprechen.

Amerika-Flug schwedischer Flieger

In Stockholm startete Sonntag früh um 6.12 Uhr das Wasserflugzeug „Sverige" vom Stockholmer Flughafen Lindarängen, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, zu dem Transozeanfluge Stockholm—Newyork. An Bord des Flugzeuges befinden sich der Pilot Kapitän Ahrenberg, der Beobachter Leutnant Flodén und der Bordfunker Ljunglund. Auf der ersten Etappe bis Bergen fliegen auch der Finanzier des Fluges, der Stockholmer Bankier Servin und ein Radioreferent mit.

Vor dem Start erklärte Kapitän Ahrenberg, man rechnet damit, am Dienstag um 11 Uhr amerikanischer Zeit in Newyork zu sein.

Das Flugzeug führt eine volle Ladung von Frachtgütern und Post mit sich. Der Zweck des Fluges ist, die Möglichkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs Europa—Amerika zu beweisen. Ueber die ganze Strecke herrscht gutes Wetter.

„Sverige" unterwegs nach Island

Wie aus Bergen gemeldet wird, ist das Transozeanflugzeug „Sverige" gegen 15 Uhr am Sonntag zum Flug nach Island gestartet. Da das Flugzeug verhältnismäßig schwer beladen war und Windstille eintrat, dauerte es einige Zeit, ehe der Start unter den Jubelrufen der vielen tausend Zuschauern gelang. Nach den letzten Wettervoraussagen werden die Flieger zwischen Shetland und den Faroer Inseln auf Nebel und Regen stoßen. Die Wetterstation in Bergen hat ihnen deshalb empfohlen, einen mehr nördlichen Kurs zu halten. Die Flieger hoffen, um Mitternacht in Reykjavik auf Island einzutreffen.

Besuch König Fuads in Deutschland

Begrüßung beim Ueberschreiten der deutschen Grenze

Am Sonntag um 16,55 Uhr traf König Fuad von Aegypten mit einem Sonderzug aus der Schweiz auf deutschem Gebiet im Bahnhof Singen ein. Zu seinem Empfang hatten sich im Auftrage des Reichspräsidenten Reichsminister a. D. Dr. Rosen, der deutsche Gesandte in Kairo von Stohrer, ferner Gesandtschaftsrat Dr. Klee, Generalmajor v. Bock und Oberstleutnant v. Tiedemann eingefunden. Beim Verlassen des Zuges auf dem mit deutschen und ägyptischen Farben geschmückten Bahnhof richtete Reichsminister a. D. Dr. Rosen eine Begrüßungsansprache an den König, in der er die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung übermittelte und an die ruhmreiche Geschichte Aegyptens erinnerte, die bis zum Morgenrot menschlicher Kultur zurückreiche.

König Fuad dankte für die herzliche Begrüßung und brachte zum Ausdruck, daß er sich besonders auf den Besuch in Deutschland freue. Von dem Besuch erwarte er eine besondere Auswirkung auf die Förderung der deutsch-ägyptischen Beziehungen.

Um 17,25 Uhr verließ der Sonderzug den Bahnhof Singen, um über Stuttgart nach Berlin weiter zu fahren. In der Begleitung des ägyptischen Königs befinden sich der ägyptische Außenminister und der ägyptische Gesandte in Berlin, sowie Hofpersonal in Stärke von etwa 20 Köpfen.

König Fuad von Aegypten trifft am Montag vormittag um 10 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof ein, wo er vom Reichspräsidenten empfangen werden wird.

Parteitag der kommunistischen Partei

Die kommunistische Partei Deutschlands eröffnete am Sonntag in Berlin ihren 12. Parteitag mit einer Versammlung in den Pharus-Sälen, die in der Nähe der Köslliner Straße, des Schauplatzes der Mai-Tumulte, gelegen sind. Im Verlauf der Eröffnungssitzung des Parteitages wurde ausdrücklich unterstrichen, daß diese Wahl zufällig ist. Das Versammlungslokal ist über und über mit rotem Tuch ausgeschlagen. Besonders fällt das prächtig ausgestattete, mit Sprüchen in russischer Sprache bestickte Banner aus schwerer Seide auf, das ein Moskauer Geschenk für die deutschen Kommunisten darstellt. Es wurde ein besonderes Ehrenpräsidium gewählt, als dessen erster Name Stalin figurierte. Außerdem wurde noch ein Vertreter der Streikleitung in Bombay in das Ehrenpräsidium aufgenommen.

Verkehrsunfälle

— **Thale**, 8. Juni. Auf dem Bahnhof Thale—Bodetal der Halberstadt—Blankenburger Bahn, ist heute morgen die Lokomotive beim Ansetzen an einen Personenzug zu scharf auf diesen aufgefahren. Zehn Reisende wurden leicht verletzt. Die Ursache soll auf das Versagen der Bremse zurückzuführen sein.

— **Danzig**, 8. Juni. In der Nähe von Danzig stieß gestern nachmittag ein polnischer Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Da der Wagenführer zu stark bremste, überschlug sich der Kraftwagen und die elf Insassen gerieten unter den Wagen. Fünf Personen wurden schwer, die übrigen sechs leichter verletzt. Der Chauffeur, der betrunken war, wurde in Haft genommen.

Letzte Meldungen

Keine Automobilausstellung in diesem Jahre

— **Berlin**, 8. Juni. In der heutigen 28. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie wurde u. a. auch beschlossen, wegen der durch die starken Zollsenkungen hervorgerufenen Notlage der Automobilindustrie in diesem Jahre keine Ausstellung zu veranstalten.

Raab-Katzenstein-Luftschiff zerstört

— **Hannover**, 9. Juni. Das am Samstag morgen in Hannover eingetroffene Luftschiff von Raab-Katzenstein, das an einem Ankermast auf dem Flugplatz befestigt war, wurde am Sonntag morgen gegen 9 Uhr bei einem starken Sturm von einer Bö erfaßt und vollständig zerstört. Kabine und Motoren sind heil geblieben.

Schreckenstat einer Mutter

— **Sprottau** (Schlesien), 8. Juni. Die Ehefrau des Kreisobersekretärs Kau, die seit längerer Zeit nervenleidend ist, erdrosselte heute, nachdem ihr Mann zum Dienst gegangen war, ihr sechs Jahre altes Töchterchen. Sie legte sich dann entkleidet ins Bett und steckte dieses in Brand, nachdem sie vorher auch noch die Gashähne geöffnet hatte. Nachbarn, die die Rauchentwicklung bemerkten, erbrachen die Türe zur Wohnung und fanden das Kind tot und die Mutter mit lebensgefährlichen Brandwunden auf. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Riesenbetrug eines Pferdehändlers

— **Glogau**, 8. Juni. Gestern abend wurde von der Kriminalpolizei der Pferdehändler Richter aus Glogau festgenommen, der in mehr als 300 Fällen kleine Bauern und Handwerker durch Ausstellung von Wechseln erheblich geschädigt hat. In einzelnen Fällen hat Richter Gewinne bis zu 1000 Prozent gemacht. Bei der Haussuchung wurden gefälschte Wechsel und umfangreiches belastendes Material bei Richter vorgefunden.

Schweres Fischerunglück in der Ostsee

— **Memel**, 8. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich bei Polangen ein schweres Fischerunglück ereignet. Am Tage vorher war eine große Anzahl von Fischerbooten ausgelaufen, die von einem schweren Sturm auf See überrascht wurden. Letzte Nacht kenterten bei der Rückkehr zwei Boote. Drei Fischer ertranken. 16 weitere Boote werden vermißt und man befürchtet das Schlimmste.

Schwere Schlägerei an der Wiener Universität

— **Wien**, 8. Juni. Auf der Universität kam es heute mittag zu schweren Schlägereien zwischen nationalsozialistischen und jüdisch-nationalen Studenten. Das Rektorat hatte wegen Zusammenstößen, die sich schon vor einigen Tagen ereigneten, den heutigen Bummel in der Aula verboten. Die Nationalsozialisten kehrten sich nicht an das Verbot. Gegen ½1 Uhr stürmten sie und einige Hundert farbentragende Studenten die Rampe und überfielen die sich dort aufhaltenden jüdisch-nationalen Studenten. Es kam zu einer schweren Schlägerei, sodaß schließlich die Wache eingreifen und die Rampe räumen mußte. Zahlreiche Studenten wurden verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Fünf Personen erstickt

— **Paris**, 9. Juni. In der Nähe von Tunis wurden vier Eingeborenenfrauen und ein Kind, die sich zum Waschen an den Strand begaben, beim Passieren einer Sandgrube von niedergehenden Erdmassen verschüttet. Alle fünf Personen erstickten, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Der Umfang der Unruhen in Limoges

— **Paris**, 8. Juni. Nach einer Meldung des „Paris midi" aus Limoges sollen bei gestern anläßlich der Verkündigung des Schwurgerichtsurteils gegen den Doppelmörder Baratau vor dem dortigen Gefängnis entstandenen Unruhen, die bis 2 Uhr früh andauerten, 100 Personen, darunter 60 Polizisten und Militärpersonen, verletzt und 40 Manifestanten verhaftet worden sein. Die Truppenverstärkungen, die der Platzkommandant angefordert hatte, seien bei Anbruch des Tages eingetroffen.

Absturz zweier Flugzeuge

— **Paris**, 9. Juni. In Toulouse nahm heute der Luftverkehrsminister Laurent-Eynac die Parade über ein Fliegerregiment ab. Dabei stießen zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die Piloten beider Apparate wurden getötet.

Münchner Bilder

Von Richard Rieß

Die ersten Anzeichen für den Beginn der Münchner „Saison" sind aufgerissene Straßen, wohl „herauspräparierte" Trambahn-Schienen und heiße, dampfende Teerkessel, die den Aufenthalt auf frühsommerlichem Asphalt zu einem Dorado für Dampfbad-Sybariten machen. Wie aber heuer die Uebergänge der Jahreszeiten recht schroff vor sich gingen, ohne jene „Schatten" vorauszuwerfen, die das Sprichwort dem Geschehen gemeinhin zubilligt, so hat auch der Münchner Stadtmagistrat mit den üblichen chirurgischen Eingriffen in den Straßenleib durchaus zurückgehalten, und eines Tages waren „d' Fremdn" da, und alle Welt staunte.

Gleich zwei „Tagungen" eröffneten den Sommer. Zuerst kamen Angehörige des Reichsbanners in München zusammen, dann die Männer des „Stahlhelms". Ich will von beiden reden, wie sie sich dem Auge darboten, nicht der politischen Einstellung. Vom Reichsbanner merkte man nicht viel. Kleine Abteilungen durchzogen die innere Stadt und in den Vororten sah man Fähnchen in den neuen Reichsfarben aus Kleinwohnungsfenstern. Der Stahlhelmtag hat dagegen der ganzen Stadt sein Gepräge gegeben. Die Straßen erinnerten an ihr Bild aus den Siegestagen während des Krieges. Es wogte in Weiß-Blau und Schwarz-Weiß-Rot. Zwei Tage lang sah man feldgraue Züge in strammer Marschordnung und ihr klingendes Spiel ergriff auch die Herzen von Leuten, die politisch sich mit den Zielen des Stahlhelms nicht unbedingt identifizieren. Man gewann den Eindruck, daß ganz München an dem Treffen der Hunderttausend Anteil nahm. Blumengeschmückt zogen alte Feldsoldaten und der junge Nachwuchs durch die Stadt, in endlosen Reihen. Stadt und Behörden hatten sich „neutral" verhalten, aber die Bevölkerung machte aus ihrer Freude keinen Hehl — sei es auch nur die Freude am Bild und — die Erinnerung an die Zeiten unserer Stärke und Macht, an die dieses Bild erinnerte. Aber dieser Tag der Frontkrieger war doch kein „Gespensterzug", wie ihn manche Gegner nennen zu müssen glaubten. Viele Zeichen der neuen Zeit trug auch er. So mag es als bezeichnend gelten, daß die vier Hohenzollern-Prinzen, die nach München gekommen waren, schlicht als Kameraden neben dem „Mann aus dem Volke" schritten und — in Massenquartieren, wie die meisten, mit dem Strohlager vorlieb nahmen.

Meinem Hause gegenüber steht eine Mietskaserne mit Zweizimmerwohnungen. Arbeiter der Schwabinger Industrien, kleine Postbeamte und Trambahner haben hier ihr Heim, und gar mancher von ihnen ist Reichsbannermann. So hatte denn auch das Küchenfenster eines Drittstock-Heimes schwarz-rot-gold geflaggt, als das Reichsbanner sein Meeting hier abhielt. Mit Staunen sah ich, eine Woche drauf, eine — weiße Fahne das gleiche Fenster zieren, aus dem Taschentücher den Magdeburgern fleißig zuwinkten, die hinter ihrer Kapelle dem Englischen Garten zu marschierten. „Nanu?" fragte ich neugierig den Wohnungsinhaber, der mir andern-tags den Trambahn-Fahrschein verkaufte. „Ja mei", sagte der Mann, „natürlich — i bin scho, was i bin, aber gestern, wia s' vorbeikemma san mit ihre grauen Röck, da hab i an mein Buam denkn müssn, der im Frankreich begrabn liegt, und wie er nauszogn is selbigs Mal, und da hab i net anders können."

Alle Lokale standen an den Stahlhelmtagen ganz unter dem Eindruck von Feldgrau. Zumal das „Platzl", wo die berühmten Dachauer seit Jahrzehnten ihre Bauerschwänke aufführen, glich einem Heerlager. Hier ist der nun auch schon in „würdige" Jahre gekommene Weiß-Ferdl Hausherr und „Kanone" in einer Person. Er ist, wie der Münchner sagt, ein Urviech, will sagen ein Bodenständiger mit dem derben und pfiffigen Humor süddeutscher Art, der neben Karl Valentin die Spitze der alten Komiker-Garde Münchens bildet. Aber während Valentin ein philosophischer Humorist ist, eine Naturerscheinung der Komik, ein Bruder der — im Sinne des Wortes — „abgründigen" Komik des Komikers Christian Morgenstern, ist Weiß-Ferdl ein charakteristischer Spaßmacher, ein bäuerlicher Charakter-Komiker und vorzüglicher Schauspieler. Seine „Dachauer" waren schon immer eine der führenden Singspiel-Truppen, an denen München so reich war. In fast allen Volkslokalen spielten diese Kinder einer freundlichen Thalia, führten Einakter auf und produzierten sich in Solo-Szenen, Vorträgen und Tänzen vor einem Publikum, das so dicht vor ihnen saß, daß das Podium der ersten Reihe als Tisch für die Maßkrüge diente.

Aber, ach, die neue Zeit hat auch unter den Münchner Singspielern arg aufgeräumt. Die berühmten „Brüder Albrecht" sind durch den Tod des einen Meisters getrennt, Karl Valentin ist für die Literatur entdeckt worden und hat kein eigenes Theater mehr und eine der Haupt-Domänen der Münchner Volkskunst, das Apollo-Theater ist aus ihrem Haus in der Dachauer Straße ausgekauft worden. Wie so oft, mußten die Musen ausziehen, um dem Handelsgott Hermes und seinem Stabe Platz zu machen: der Karstadt-Konzern erwarb das Hotel „Münchner Hof" und München ist nun um eine Stätte der harmlosen Kunst ärmer geworden, um dafür ein Warenhaus mehr zu erhalten. Das ist auch eine Erscheinungsform der neuen Sachlichkeit, hier im Sinne einer überbetonten „Dinglichkeit" des Zeitgeistes. Nicht weniger als drei neue große Warenhäuser werden bei uns errichtet, sehr zum Leidwesen des mittelständischen Handels, der sich an die Wand gedrückt sieht. Wohl werden Protestaktionen allüberall ins Werk gesetzt, man erwägt eine Konzessionspflicht für die Warenhäuser, faßt eine Sonder-Besteuerung ins Auge und fast jeden Monat mindestens einmal hat der Stadtrat sich mit der Warenhausfrage zu beschäftigen, aber — gegen den Zeitgeist kann man schwer ankämpfen, auch wenn seine Auswirkungen sich in einer Stadt wie der unseren besonders schwer treffen. Denn München ist, seiner Struktur und wirtschaftlichen Eigenart nach, von jeher die Stadt der mittleren und kleinen Betriebe gewesen. In dem an eigener Industrie armen Gemeinwesen sind die kleinen Ateliers, das Handwerk sind die mittleren Geschäfte die Komponenten von Handel und Wandel. Ob der Kampf gegen die Zentralisation der Warenvermittlung, wie sie das Warenhaus vorstellt, Erfolg haben wird? Einige politische Parteien haben ihn auf ihr Panier geschrieben, um ihre Mittelstandsfreundlichkeit zu beweisen. „Gegen die Warenhäuser" wird also wahrscheinlich anläßlich der heuer stattfindenden Gemeinderatswahlen zu einer Wahl-Devise werden. Und inzwischen breiten die Konzerne sich weiter aus, fallen die Häuser, streben die Betongerüste der Riesen-Verkaufs-Paläste gen Himmel. Und die Zeit schreitet fort, und der Daseinskampf verschlingt als Opfer alle, denen die Kraft zu wirtschaftlicher Abwehr mangelt.

MARCHIVUM

Der Flugverkehr in Mannheim

Der Sommerflugverkehr hat sich, wie bekannt ist, infolge der schwierigen Etatverhandlungen in der Eröffnung verzögert. Seit dem 21. Mai werden jedoch sämtliche Linien in vollem Umfang beflogen. Auch in diesem Jahr bringt der Flugplatz wieder für die Stadt Mannheim zahlreiche Möglichkeiten, die größeren Städte in Deutschland und im Ausland auf raschestem Wege zu erreichen. Für den Geschäftsmann von besonderer Wichtigkeit und besonders günstig ist eine

Frühverbindung nach Köln.

Das Flugzeug startet um 6.50 Uhr vormittags auf dem Flughafen Mannheim-Neuostheim, um bereits um 8.45 Uhr in Köln einzutreffen. Diese Frühverbindung macht es möglich, vormittags Besprechungen in Köln und Umgebung abzuhalten und vormittags Sitzungen vorzunehmen, ohne, wie dies bisher notwendig war, den Nachtschnellzug zu benutzen und dadurch eine ganze Nacht zu verlieren. Ebenso günstig ist die Verbindung nach Köln um 11.50 Uhr, mit der man bereits um 13.55 Uhr in Köln eintrifft. Für den Flug nach Köln wird demnach nur die Zeit über Mittag in Anspruch genommen, sodaß die Vormittagsgeschäfte am Wohnort erledigt werden können, ohne daß damit auf Nachmittagsbesprechungen in Köln verzichtet wird. Wie groß der Vorsprung gegenüber der Reichsbahn in diesem Fall ist, zeigt die Tatsache, daß der etwa zu gleicher Zeit wie das Flugzeug, d. h. um 11.35 Uhr in Mannheim abgehende Zug erst um 5 Uhr in Köln eintrifft, also zu einer Zeit, in der Konferenzen nicht mehr erledigt werden können. Aehnlich gut sind die Verbindungen nach Dortmund, nach Düsseldorf und vor allen Dingen nach Essen. Trifft doch das um 11.50 Uhr in Mannheim startende Flugzeug schon um 2.35 Uhr in Essen ein, während der um 11.35 Uhr in Mannheim abgehende Schnellzug Essen erst um 7 Uhr abends erreicht. Noch vorteilhafter ist der Vorsprung des Flugzeugs für den Verkehr nach Dortmund, wo die kurz vor 12 Uhr in Mannheim startende Maschine bereits um 2 Uhr eintrifft, während der um 11.35 Uhr in Mannheim abgehende Zug Dortmund erst um 8 Uhr abends erreicht. Wesentliche zeitliche und damit geschäftliche und geldliche Vorteile bietet auch die Verbindung nach Konstanz. Mit dem um 4.25 Uhr nachmittags in Mannheim s[illegible]n Flugzeug erreicht man Konstanz bereits um 6.50 Uhr [illegible]nittags, während der ungefähr zur gleichen Zeit in Mannheim abgehende Schnellzug in Konstanz erst um 11.10 Uhr nachts eintrifft. Bei dieser Linie kommt noch der außerordentliche Genuß hinzu, der mit einem Flug über die Schwarzwaldberge durch den Hegau verbunden ist, ein Flug, der zweifellos hinter den Flügen über die Alpen nur wenig zurücksteht.

Auch nach dem Ausland bringt der Sommerflugverkehr hervorragende Verbindungen.

So erreicht man z. B. mit dem um 6.50 Uhr vormittags in Mannheim-Neuostheim startenden Flugzeug London bereits um 1.30 Uhr mittags, und mit dem um 11.50 Uhr startenden Flugzeug um 7.45 Uhr nachmittags. Diese Zeiten bringen gegenüber der Bahn und dem Schiff einen ungeheuren Vorteil, der sich auch im Postverkehr sehr gut ausnutzen läßt. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Zürich. Die um 4.15 Uhr startende Maschine trifft bereits um 6.30 Uhr in Zürich ein, während der ungefähr zu gleicher Zeit in Mannheim abgehende Zug erst um 11 Uhr abends Zürich erreicht. Mit zu den besten Verbindungen gehört auch die Verbindung nach München. Die Benutzung des um 4.15 Uhr in Mannheim-Neuostheim startenden Flugzeugs, das bereits um 6.45 nachmittags in München eintrifft, bringt gegenüber der Bahnbenutzung einen ungeheuren Vorteil, denn wenn man in München mit der Bahn ungefähr um die gleiche Zeit nachmittags eintreffen will, wie das Flugzeug, muß man bereits um 10.50 Uhr vormittags in Mannheim abfahren, während bei Benutzung des Flugzeugs der ganze Vormittag und ein wesentlicher Teil des Nachmittags für die Arbeit zur Verfügung steht. Auch die Verbindung nach Stuttgart, deren Maschine um 4.15 Uhr nachmittags in Mannheim startet und um 5 Uhr bereits in Stuttgart eintrifft, dürfe besonders für die Reisenden aus Suttgart und Umgebung, die nach Fabrikschluß zurückzukehren pflegen, von besonderem Einfluß sein, da sie die sonst notwendige langwierige Abend- und Nachtfahrt vermeiden. Zusammenfassend darf man wohl feststellen, daß es in diesem Jahr wieder gelungen ist, gute und verkehrspolitisch wirklich wertvolle und zweckmäßige Verbindungen zu erreichen. X

Der zweite Junisonntag

litt unter den Nachwirkungen der schweren Unwetter, die sich Samstag Abend und in der Nacht zum Sonntag über unserer Stadt entluden. Die Gewitter, die in der neunten Abendstunde von Südwesten und Norden heranzogen, brachten in der Innenstadt verhältnismäßig wenig Regen. Dagegen goß es in den Außenbezirken eine zeitlang wie aus Kübeln. Schwer hat das Unwetter auch in der Wormser Gegend gehaust. Mannheimer, die mit dem Auto von Worms nach hier unterwegs waren, mußten in Guntersblum Aufenthalt nehmen, weil sich die Schleusen des Himmels zu einem wahren Wolkenbruch geöffnet hatten. Dort wie hier waren auch die elektrischen Entladungen sehr heftig. Die unaufhörlich zuckenden Blitze verbreiteten Tageshelle. Die zweite Serie Gewitter, die kurz vor 12 Uhr über der Stadt zur Entladung kam, brachte einen

wütenden Sturm und wolkenbruchartigen Regen

mit. In das Rauschen der Fluten, die sich aus den Wolken lösten, mischte sich das Krachen der Donnerschläge. Gestern vormittag mußte ein Löschzug der Wache II der Berufsfeuerwehr ausrücken, weil in der Weinbiettstraße auf dem Lindenhof der Fahrdamm an mehreren Stellen unterspült worden war. Die entstandenen Senkungen und Löcher wurden durch Auffüllen mit Sand beseitigt.

Die Gewitter sandten gestern vormittag noch einige Wolkennachzügler, die sich auszuregnen versuchten. Glücklicherweise klärte es sich, je mehr die Mittagsstunde heranrückte, auf und nachmittags vermochte sich sogar die Sonne Geltung zu verschaffen. In den Anlagen herrschte infolgedessen, vor allen Dingen in der Stephanienpromenade, in den späten Nachmittagsstunden ein sehr starker Verkehr. Auch die Dampfboote, die zum Strandbad fuhren, waren sehr gut besetzt.

Der Rhein ist bedeutend gestiegen

Wer einen Spaziergang zum Waldpark unternahm, konnte feststellen, daß der Badestrand auf Ludwigshafener Seite vollständig verschwunden ist. Das Wasser hat eine gelbliche Färbung angenommen, ein Zeichen dafür, daß auch im Oberlauf des Stromes starke Regengüsse niedergegangen sind. Einen merklichen Temperaturrückgang haben die Gewitter nicht gebracht. Infolge der reineren Luft machte sich die Schwüle nur nicht so wie am Samstag bemerkbar, in der sie nach den herbstlich kühlen Tagen, die vorangegangen waren, ganz besonders auffiel.

Der Ausflugsverkehr war nach amtlicher Mitteilung vormittags auf der Hauptbahn schwach, nachmittags nach Heidelberg und ins Neckartal stärker. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand am Samstag und Sonntag das

Palasthotel Mannheimer Hof

An dem Eröffnungsessen am Samstag Abend beteiligten sich über 1000 Personen. Sämtliche Räumlichkeiten, selbst das Bierrestaurant Weihenstephan im Souterrain, mußten in Anspruch genommen werden. Die Hotelleitung sah sich zu ihrem Bedauern sogar gezwungen, eine Anzahl Anmeldungen abzulehnen, weil die Gäste nicht mehr plaziert werden konnten. Am gestrigen Sonntag war das Hauptrestaurant ebenfalls vollständig mittags besetzt. Ebenso herrschte während des ganzen Tages im Kaffee starker Andrang. Von Veranstaltungen, die ebenfalls auf Fremde und Einheimische eine große Anziehungskraft ausübten, ist die Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 40 und seines Ersatzbataillons zu erwähnen, die im Ballhaus abgehalten wurde. Wir werden darüber im Abendblatt berichten. Sch.

Städtische Nachrichten

Eine Liebestragödie

spielte sich Sonntag vormittag in einer Wirtschaft in der Schwetzingerstadt ab. Der 28 Jahre alte Monteur Heinrich Gutmann von hier gab auf das Dienstmädchen Johanna Sceltijowski aus Werden im Saargebiet drei Schüsse aus einer Pistole ab, die das Mädchen schwer verletzten. Mit dem vierten Schuß tötete sich Gutmann. Wie wir erfahren, hat das Mädchen in der Wirtschaft serviert. Es hatte früher ein Verhältnis mit einem Matrosen der Reichsmarine, der kürzlich auf Urlaub hier war. Die Tat Gutmanns ist infolgedessen offenbar auf Eifersucht zurückzuführen.

Saarländer-Kundgebungen

Aus Anlaß der gestrigen Bannerweihe des Vereins der Badener im Saargebiet in Saarbrücken sandte der Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Mannheim, folgendes Glückwunschschreiben:

„Den Badenern im Saargebiet entbieten wir Saarländer in Baden herzlichste Glückwünsche zur Bannerweihe. Die zahlreichen Badener im Saargebiet und die vielen Saarländer in Baden und in den anderen deutschen Landen, die hier wie dort Heimattreue zusammengeführt hat, sind ein lebendiges Zeugnis für die alten wechselseitigen und unzertrennlichen Beziehungen zwischen hüben und drüben. Wo aber sind die 150 000 Franzosen, die nach der Behauptung Clemenceaus 1918 im Saargebiet gelebt haben sollen? Mit diesen erlogenen 150 000 Saarfranzosen hat Frankreich erreicht, daß Sie mit unsern Schwestern und Brüdern an der Saar von unserem gemeinsamen großen Vater- und Mutterland abgetrennt wurden. Nach List und Gewalt widerfahre unserer alten und ihrer Wahl-Heimat an der Saar endlich Wahrheit und Gerechtigkeit, damit Sie mit unseren Schwestern und Brüdern auch im Saargebiet, der Hochburg und dem mächtigen Eckpfeiler des Deutschtums, wieder als freie Deutsche im freien Deutschland leben können!"

Aus Anlaß der gestrigen Tagung des Bundes der Saarvereine (verbunden mit großer deutscher Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet und gegen die Saarlüge) in Münster in Westfalen, sandte die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Bundes der Saarvereine drahtlich folgendes Uebereinstimmungs- und Glückwunschschreiben: „Nach List und Gewalt fordern wir mit Euch um des Friedens willen Wahrheit und Gerechtigkeit für Saarheimat und Reich. Glückauf!"

*

Keine Autofallen in Mannheim

Vom „ASKA" Allg. Schutzverband der Kraftfahrzeugbesitzer, Kraftwagen-Ueberwachungsverein e. V. Mannheim, wird uns geschrieben:

Die kürzlich gebrachte Meldung über die Stoppstelle am Friedrichsring sollte nicht besagen, daß an der Ecke Collinistraße—Friedrichsring eine ständige Stoppstelle, also eine sogenannte Autofalle, bestände. Es wurde nur gelegentlich, wie überhaupt im ganzen Stadtgebiet, zwischen dem Tennisplatz und der Collinistraße gestoppt, weil, was wir leider bestätigen müssen, besonders auf dem Ring nachts mit den Kraftwagen ganz übel gerast wird. Selbstverständlich darf auch nur mit 30 Km. Höchstgeschwindigkeit in der Stadt gefahren werden. Wir haben im Vertrauen auf die Toleranz der Polizeidirektion gleich die höchstgeduldete Möglichkeit angegeben. Wir freuen uns also, feststellen zu können, daß es in Mannheim keine Autofallen gibt.

Wir machen aber bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß an der Ecke O 6/O 7 (Gebr. Wirth) vielfach in viel zu schnellem Tempo nach links (Richtung Kunststraße) eingebogen wird. Es muß als ein Wunder bezeichnet werden, daß dort noch nicht mehr Zusammenstöße vorgekommen sind. Es handelt sich nach unserer Beobachtung meistens um jüngere Fahrer, die anscheinend ihren Wagen-Insassen zeigen wollen, daß sie elegant um die Ecke biegen können. Daß diese Fahrer dem stärkeren Fußgängerverkehr gegenüber jedoch sehr rücksichtslos handeln, soll ihnen hiermit zum Bewußtsein gebracht werden.

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Schwerer Sturz vom Rad.** Samstag mittag fuhr vor S 5 ein Radfahrer auf der verkehrten Seite. Ein Privatauto aus Barmen, das sehr schnell bremste, konnte trotzdem nicht vermeiden, daß der Radfahrer vom Rad stürzte. Es wäre ihm wenig passiert, wenn nicht ein älterer Mann mit einem kleinen Handwagen dazwischen gefahren wäre. Dadurch kam der Radfahrer nochmals zu Fall und erlitt einen Nasenbeinbruch.

* **Von einem Motorradfahrer umgefahren** wurde Samstag nachmittag auf der Gontardstraße ein 5 Jahre altes Mädchen, das über die Straße sprang. Das Kind erlitt starke Hautabschürfungen an beiden Beinen.

* **Ins Lastauto gelaufen.** Ein fünfjähriges Mädchen lief einem Lastauto aus Germersheim Samstag nachmittag vor K 4 vor die Räder. Trotz sehr heftigen Bremsens war es nicht zu vermeiden, daß das Kind sich den linken Fuß gebrochen hat. Die Kleine wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

*

* **Todesfall durch Wurstvergiftung.** Ein in der östlichen Unterstadt wohnhafter Werkmeister erkrankte nach dem Genuß von Wurst, die er in einer Metzgerei kaufte, die sich in seinem Hause befindet. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung des Erkrankten ins städtische Krankenhaus an, wo der Mann nach mehrtägigem qualvollen Leiden verschieden ist.

* **Ein Kellerabteil** geriet gestern früh vermutlich durch Wegwerfen eines noch glimmenden Zündholzes oder dergl. im Hause Karlsruherstraße in Rheinau in Brand. Das Feuer wurde durch die um 4.12 Uhr alarmierte Wache II der Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Außer dem Lattenverschlag wurden Faßdauben und anderes Kellermaterial vernichtet. Der Schaden dürfte etwa 100 Mark betragen.

* **Schwerer Unfall beim Gerüstabbau.** Samstag nachmittag fiel einem 33 Jahre alten, verheirateten Gerüstbauer beim Abtragen eines Leitergerüsts am Hause Windmühlstraße 17/19 ein Stein, der sich an einem Balkon loslöste, ins Gesicht. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

* **Festnahme eines Unholdes.** Samstag nachmittag wurden durch Hilferufe einer Frau die Besitzer der Kleingärten Neckarplatte II an der Feudenheimerstraße alarmiert. Ein Mann in den 50er Jahren versuchte, sich an einem etwa 6jährigen Jungen an der hinteren Friedhofsmauer im dichten Gestrüpp zu vergehen. Auf das Schreien des Kleinen wurde die Frau aufmerksam, die die Kleingärtner zusammenrief, die dann vereint die Verfolgung des Unholds mit Erfolg aufnahmen. Es stellte sich heraus, daß der Unmensch den Kleinen in der Neckarstadt gegen Versprechung von 50 Pfg. bewogen hatte, ihm in den Garten zu folgen. Es stellte sich heraus, daß der Mann dort gar keinen Garten besitzt. Er konnte der Polizei übergeben werden. Der Vorfall sollte eine Warnung für die Eltern sein, ihre Kinder anzuhalten, unter keinen Umständen sich von fremden Personen zum Mitgehen verleiten zu lassen.

Kommunale Chronik

Zum Haushaltsplan Heidelbergs für 1929

m **Heidelberg**, 7. Juni. Beim Haushaltsplan der Stadt Heidelberg für das Rechnungsjahr 1929 mußte, wie es im Vorbericht des Oberbürgermeisters heißt, bei der gespannten Finanzlage auf die Aufstellung eines den künftigen außerordentlichen Bedarf umfassenden Planes verzichtet werden. Soweit neue Kredite für unaufschiebbare Herstellungen nötig werden, soll die erforderliche Zustimmung des Bürgerausschusses künftig von Fall zu Fall durch besondere Vorlagen eingeholt werden. Der vorliegende Haushaltsplan verdient die Bezeichnung eines Nothaushalts, da bei seiner Aufstellung die Grundsätze einer geordneten Haushaltsführung nicht in jeder Beziehung berücksichtigt werden konnten. So müssen, führte der Oberbürgermeister aus, u. a. die in bestimmten Zeitabständen sich ergebenden Aufwendungen für Schulhaus- und Straßenbauten auf den Weg der Anleihe verwiesen werden, während sie eigentlich durch Fondsbildung aus Mitteln des ordentlichen Haushalts finanziert werden sollten. Dieser Zustand hat letzten Endes seine Ursache in der unbefriedigenden provisorischen Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs, die den Gemeinden eine auf lange Sicht berechnete Wirtschaftsführung geradezu unmöglich macht. Bei dieser Sachlage war die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben nur möglich durch stärkste Beschneidung aller von den Dienststellen angeforderten einmaligen Ausgaben. Die auf solche Weise bewirkten Abstriche erreichen im Durchschnitt etwa 10 v. H. der ursprünglichen Anforderungen.

Bei dem mit 18 280 587 Mk. abschließenden Reinhaushalt steht die Belastung für die Wohlfahrtspflege mit 22,5 v. H. an erster Stelle. Nahezu den gleichen Umfang, nämlich 20,9 v. H., nehmen die Ausgaben für den Schuldendienst ein. Die Aufwendungen für Schulen sind mit 9,8 v. H., die für die Förderung von Kunst und Wissenschaft mit 5,7 v. H. beteiligt. Unbedingt vermieden werden muß das weitere Anwachsen des Schuldendienstes, der an Ausgaben die höchste absolute Steigerung aufweist. Bei Bewilligung neuer Kredite ist deshalb auf Rentabilität der auszuführenden Herstellungen abzuheben und, soweit dies nicht zu erreichen ist, die Verwendung von Anleihensmitteln möglichst einzuschränken. Eine Erhöhung der Umlage wird nicht vorgeschlagen und zwar mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage und im Hinblick auf die Höhe der jetzt schon in Heidelberg bestehenden Steuerbelastung. Eine Neuerung stellt die in stadträtlichem Antrag vorgeschlagene Steuerdeckung vor. Danach sollen die Vorauszahlungen auf die Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1929 als endgültige Zahlungen für 1929 gelten, wenn in den Bestimmungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes vom 7. Juli 1926 keine wesentlichen Aenderungen eintreten und wenn die Steuerwerte des Jahres 1929 nach Abschluß der Steuerveranlagung nicht von denen des Jahres 1928 abweichen. Gleiche oder ähnliche Regelungen gelten auch in anderen badischen Städten. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Steuerbetrag von 96,17 Mk. gegenüber 90,42 Mk. im Jahre 1928 und 41,67 Mk. im Jahre 1914.

MARCHIVUM

Das Drama im Bauernhaus

Eine unmenschliche Mutter tötet ihr Kind

Am Samstag vormittag hatte sich die 20 Jahre alte Anna Maria Löffler aus Brühl vor dem Schwurgericht wegen Kindestötung zu verantworten.

Eine angesehene Familie hatte mit der einen Tochter Pech. Alle anderen Kinder erfreuen sich des besten Ansehens, nur die 20jährige Tochter Anna Maria geht ihre eigenen und zwar ziemlich „leichten" Wege. Ihre Entwicklung ist die so vieler junger Menschen: Schulentlassung und Eintritt in eine Fabrik. Die Arbeit in der Fabrik wirkt bestimmt nicht veredelnd auf diese jungen Menschen, sie sehen und hören auch zu viel, was für ihre Ohren und Augen noch nicht geeignet ist. Dieser Atmosphäre fiel auch Maria Löffler zum Opfer.

Am 30. April, vormittags halb 11 Uhr, brachte sie einen gesunden Knaben zur Welt. Man kann verstehen, daß ihre Angehörigen nicht erbaut waren, als sie von der Angelegenheit erfuhren. Besonders der älteste Bruder, ein braver, einfacher Mensch war bis zum äußersten aufgebracht. Die Abrechnung läßt gerade bei diesem ehrlichen Menschen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sie hatte vor dem Bruder sogar eine solche Angst, daß sie 8 Tage bei einer verheirateten Schwester zubrachte. Während dieser Zeit tat sie zu ihrem Schwager die Aeußerung, daß sie nichts dagegen habe, wenn ihr zu erwartendes Kind „himmeln" würde, und „ich drücke ihm doch den Hals zu." Ob es unbedachte Redensarten waren, oder ob von ihr von vornherein die Ermordung des Kindes beabsichtigt war, wer kann das mit Sicherheit sagen? Diese Aeußerungen sollten ihr später noch recht gefährlich werden.

Als das Kind am 30. April zur Welt kam, konnte man damit rechnen, daß die Angehörigen sich mit der Tatsache abgefunden hätten. Es kam jedoch anders. Das kleine Kind, das abends stark schrie, lag bei der jungen Mutter im Bett. Es schrie die halbe Nacht. Um 2 Uhr 30 war dann alles vorbei. Die Mutter griff, wie sie selbst erzählte, nach dem Hals des Kindes und drückte zu, noch ein kurzes Röcheln, das Kind schrie nicht mehr.

Das Kind war für immer beruhigt.

Die Angehörigen stellten am nächsten Morgen mit Schrecken den Tod des Kindes fest. Eine Erklärung für den schnellen Tod hatte die Mutter nicht. Der Leichenschauer entdeckte Kratzwunden am Halse und erstattete Anzeige. Das Verhängnis nahm seinen Lauf: Vernehmung und endlich das Geständnis des Kindesmordes. Jetzt kamen auch die Aeußerungen, die damals dem Schwager gegenüber getan wurden, wieder ans Tageslicht. Vorsätzlicher Mord sagt das Gericht.

Klein und unscheinbar steht die Angeklagte vor ihren Richtern, ein schwerer Haarknoten liegt im Nacken und scheint den Kopf nach hinten zu ziehen, eine Hornbrille verdeckt die Augen, unaufhaltsam fließen die Tränen. Trotzdem sind ihre Angaben klar.

Sie gibt die Tötung ihres Kindes zu,

wisse aber nicht, warum sie es getan habe. — Wenn nur die verfänglichen Aeußerungen nicht wären! — Dann kommen die Zeugen. Die Mutter, eine kleine Frau, der man nicht ansieht, daß sie bei ihrer großen Kinderschar schon viel gearbeitet hat, sucht für ihre Tochter, die Schande über die Familie gebracht hat, zu retten, was noch zu retten ist. Der Schwager, demgegenüber die Aeußerungen, die vielleicht auf Tötungsabsicht schließen lassen, getan wurden, macht einen merkwürdigen Eindruck: ein eigentümlich geformter Kopf, mageres Gesicht, braun verbrannt, er wirkt fast wie ein alter Holzschnitt. Unvereidigt, mit unbeweglichem Gesicht, sagt er aus. Mit der gleichen Miene lauscht er später auch dem Strafantrag. Keine Muskel zuckt im Gesicht, still starren die Augen geradeaus, auch als ihm seine Schwägerin, eine Schwester der Angeklagten, bei der Urteilsbegründung heftige Vorwürfe entgegenschleudert. Zwischen ihm und der Familie scheint ein Gegensatz, vielleicht sogar eine tiefgehende Feindschaft zu bestehen. Der Bruder, der weinend neben seiner Mutter sitzt, hält es im Saale nicht mehr aus, eilig entfernt er sich.

Dieser Bruder empfindet die Schande besonders schlimm.

Der Sachverständige, Professor Dr. Schwarz, gab eine kurze Darstellung über den Befund der Sektion der Kindesleiche. Die Würgemale waren ohne weiteres festzustellen, da auch Kratzwunden am Halse vorhanden waren. Der zweite Sachverständige, Medizinalrat Dr. Götzmann, schildert die Angeklagte als eine gefühlsarme, kalte und frostige Persönlichkeit, die der ganzen Angelegenheit apathisch gegenüberstehe.

Der erste Staatsanwalt Dr. Bender, der in längeren Ausführungen auf den Charakter der Angeklagten und die Tat selbst einging, beantragte in Anbetracht der Schwere der Tat, die nicht in Aufregung erfolgt sei, eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, oder bei Zubilligung mildernder Umstände 4 Jahre Gefängnis.

Verteidiger Dr. Fetsch war der Ansicht, daß man die Angeklagte aufgrund des Paragraphen 51 freisprechen müsse. Zum mindesten liege nur fahrlässige Tötung vor, die milder zu beurteilen sei.

Als sich das Gericht zurückzog, fallen sich Mutter und Tochter laut weinend in die Arme. Wahre Mutterliebe verzeiht alles, das konnte man bei der einfachen alten Frau ohne weiteres feststellen, die vorher noch den Vorsitzenden um Gnade für ihre Tochter angefleht hatte.

Nach längerer Beratung fällte das Gericht folgendes

Urteil:

Die Angeklagte Anna Maria Löffler wird zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft ab 17. Mai 1929.

In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß man unter Berücksichtigung weitestgehender mildernder Umstände zur Mindeststrafe von 2 Jahren Gefängnis kommen mußte. Bei guter Führung wurde ihr nach einiger Zeit für den Rest der Strafe Strafurlaub auf Wohlverhalten in Aussicht gestellt.

--a--

Aus der Pfalz

Kraftpost Ludwigshafen—Deidesheim

* **Deidesheim**, 7. Juni. Die Oberpostdirektion Speyer unternimmt am Samstag, 15. Juni auf der Strecke zwischen Deidesheim—Ludwigshafen eine Omnibus-Probefahrt. Der Kraftpostbetrieb auf der Linie wird am Sonntag, 16. Juni fahrplanmäßig aufgenommen. Die Reichsbahn hat nunmehr ihre Widersprüche gegen die Linie zurückgenommen und ihrer Eröffnung zugestimmt. Sie macht jedoch zur Bedingung, daß auf den Stationen der Lokalbahn, zwischen der Gartenstadt und Meckenheim, nicht gehalten wird. Es dürfen demnach nur Fahrgäste von Deidesheim, Niederkirchen und Ruppertsberg in Meckenheim, in der Gartenstadt oder in Ludwigshafen abgesetzt werden. Die Linie wird mit 3 Kurswagen betrieben. Festgelegt sind 5 werktägliche Fahrtenpaare für den Arbeiterverkehr (bei denen auch andere Reisende zugelassen sind), ferner ein Samstags-Sonderfahrtenpaar und fünf Sonntagsfahrtenpaare. Die Sonntagsfahrten sollen in erster Linie dem Ausflugsverkehr dienen. Die Fahrzeit beträgt 50 Minuten.

*

* **Landau**, 8. Juni. Gestern nachmittag wurde die Leiche des vor 10 Tagen bei Rheinsheim im Rheine ertrunkenen Landauer Sportsmannes Richard Walz bei Speyer geländet.

Ein Waldbrandplakat zur Warnung

* **Bad Dürkheim**, 7. Juni. In den pfälzischen Waldgebieten wird gegenwärtig nunmehr ein von Oberforstmeister Schuster entworfenes Plakat zum Aushang gebracht, das zur Verhütung von Waldbränden und Flurbrandschäden ermahnt. Das Plakat, das in augenfälliger Weise zusammengesetzt ist, bezweckt, die Bevölkerung über die großen Waldbrandgefahren aufzuklären und vor Brandverursachung zu warnen. Es soll namentlich an verkehrsreichen Orten im Wald, an den Haupteinfallstoren der Waldausflügler, in Waldrestaurationen, auf Sportplätzen und Ausflugsstationen am und im Wald aufgehängt werden.

Tagungen

Internationaler Tierschutzkongreß in Wien

In Wien tagte der internationale Tierschutzkongreß, auf dem Abgesandte aus allen Kulturstaaten der Erde vertreten waren. Europa hatte zahlreiche Vertreter entsandt; auch Mannheim war bei dieser imposanten Kundgebung für das Recht und den Schutz der Tiere vertreten. — In einer großen Anzahl von Vorträgen, die jeweils durch Dolmetscher in das Deutsche übersetzt und durch prachtvolle Filme unterstützt wurden, kamen die Fragen der Vivisektion, des betäubungslosen Schlachtens (Schächten) der Viehtransporte zu Wasser und zu Land, der weidgerechten Jagd, das Kupieren der Pferde, die moderne Einrichtung der Schlachthäuser, die Stiergefechte und der Gebrauch von Minenpferden, die Zigeunerplage und Tierpsychologie u. a. m. zur Behandlung. Alle gefaßten Entschließungen verwerfen die damit im Zusammenhang stehenden Tierquälereien und verlangen von ihren Staaten dahingehende bessere Tierschutzgesetze. — An die belgische und polnische Regierung wurde in Anerkennung der neuesten tierschützerischen Gesetze eine Adresse gesandt. Eine solche ging ebenfalls an die badische Regierung wegen des Verbots der Schwanzverstümmelung der Pferde. — Mögen sich alle Kulturvölker durch Verwirklichung der gefaßten Entschließungen ehren.

Gerichtszeitung

Französisches Militärpolizeigericht Trier

Ein Schneider aus Trier war wegen Beleidigung und Bedrohung von Besatzungsangehörigen unter Anklage gestellt. Dem Tatbestande liegt folgendes zu Grunde: Am 5. Mai d. J. abends gegen 9 Uhr kam ein Mädchen durch die Schanzstraße, das nach Aussage des Angeklagten von zwei französischen Besatzungsangehörigen verfolgt worden sein soll. Der Angeklagte stellte die Besatzungsangehörigen dieserhalb zur Rede. Auf deren Entgegnung, daß sie mit dem Mädchen nichts zu tun hätten, nahm der Angeklagte eine drohende Haltung gegen die Franzosen ein und schlug mit einer Peitsche um sich. Der Aufforderung, sich auszuweisen, kam er nicht nach. Die Beweisaufnahme führte zu dem Ergebnis, daß die Angaben des Angeklagten im Widerspruch zu den Aussagen der Zeugen standen. Das Gericht kam daher zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte ohne jegliche Veranlassung sich der Beleidigung und Bedrohung von Besatzungsangehörigen schuldig gemacht habe. Es erkannte neben einer Geldstrafe von 50 Reichsmark auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Veranstaltungen

Montag, den 10. Juni

Nationaltheater: „Kleine Komödie", 8 Uhr.
Apollotheater: „Liebe und Trompetenblasen." 8.15 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Großstadt-Schmetterling". — Schauburg: „Die Verbannten". — Ufa-Theater: „Das Geheimnis einer großen Liebe". — Palast-Theater: „Geschminkte Jugend". — Scala und Capitol: „Irrwege der Leidenschaft". — Gloria-Palast: „Moderne Piraten".

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 10. Juni

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1648) 20 Uhr: Internationaler Programmaustausch, anschl. Tanzmusik.
Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Am Mikrofon, anschließend Kompositionen von Josef Hernrich.
Frankfurt (Welle 421,3) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.35 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Gesangs-Konzert Herbert Heyner, 21.15 Uhr: Von Kassel: Nordische Musik, anschl. Schallpl., Märsche.
Hamburg (Welle 391,5) 19.55 Uhr: Sly, Oper in drei Akten, 20.15 Uhr: Tanz auf der Schallplatte.
Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Abendunterhaltung, 21.25 Uhr: Die Musik der Japaner, 22.30 Uhr: Von Berlin: Tanzmusik.
Langenberg (Welle 402,2) 16.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Vesperkonzert, 20.30 Uhr: Zeitgenössische Tonsetzer, Richard Strauß-Abend, anschl. Konzertübertragung aus dem Café Corso.
Leipzig (Welle 365,9) 20 Uhr: Richard Strauß-Stunde, Tanzm.
München (Welle 535,7) 12.55 Uhr: Schallplatten, 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 19.35 Uhr: Der Wasserschmied. Komische Oper.
Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Schallplatten, 16.25 Uhr: Von Frankfurt: Konzert, 20 Uhr: Dichtung und Musik aus Oesterreich, 21.30 Uhr: Von Freiburg: Alemannischer Komponisten-Abend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 409) 20.45 Uhr: Orchesterkonzert, 21 Uhr: Von Lausanne: Le coupe enchantée, 22.15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 545,5) 20.30 Uhr: Uebertragung von Berlin, anschließend Bachmanns Jazz-Band.
Daventry (Welle 452,2) 20.30 Uhr: Konzert der Funkmilitärkapelle 22.15 Uhr: Tanzmusik.
Daventry (Welle 1562,5) 21.35 Uhr: Kammermusikkonzert, 23.15 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Die Nachtschönen, Operette.
Paris (Welle 1744) 20.15 Uhr: Abendkonzert, Kammermusik.
Prag (Welle 848,2) 20.30 Uhr: Uebertragung von Berlin, Schallpl.
Rom (Welle 443,8) 21 Uhr: Abendkonzert leichter Musik, anschließend L'Allodola, Komödie in 1 Akt, anschl. Eine Dame ohne Ruhe.
Wien (Welle 530,9) 20 Uhr: Arien und Lieder, 20.30 Uhr: Uebertragung von Berlin.
Zürich (Welle 460,4) 20 Uhr: Französische Musik, 21 Uhr: Johann Strauß-Stunde.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Ihr Lautsprecher arbeitet nicht, oder unregelmäßig, da hilft nur eins, lassen Sie ihn bei uns für nur 1.50 ℳ aufmagnetisieren, dann arbeitet er wieder wie neu. Fragen Sie Ihre Bekannten, Sie werden Ihnen das bestätigen, Sie selbst aber werden erstaunt sein über die tadellose Wiedergabe.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Kreismeisterschaften in der Leichtathletik

Die Meisterschaften des Kreises Unterbaden

Die Meisterschaften in der Leichtathletik des Kreises Unterbaden fanden auch in diesem Jahre wieder auf dem Platze des Mannheimer Polizeisportvereins statt. Fast hatte es den Anschein, als ob die Wettkämpfe buchstäblich zu Wasser werden würden. In der Nacht und auch noch in den frühen Morgenstunden regnete es ununterbrochen. Doch der Wettergott hatte ein Einsehen und kamen die Wettkämpfe bei gutem Wetter zum Austrag. Am Morgen war nicht viel los. Lediglich der 800 Meter-Lauf, der von Lefebre in der guten Zeit von 2.01 Minuten gewonnen wurde, sowie der 10 000 Meter-Lauf wurden absolviert. Ueber die ganze Strecke kämpften hier Speidel-Neckarau und Röhle, V. f. R. Mannheim um den Sieg. Beim Einbiegen in die Zielgerade entschied der bessere Endspurt von Röhle. Beim 1500 Meter-Lauf waren nur Lefebre und Diehl am Start. Der M. T. G.-Mann kam hier zu seinem zweiten Sieg. Im Hochsprung schied der Favorit Schöpfe schon bald aus. Beim Stechen wurde Brod, M. T. G. vor Knoch, Polizei, erster Sieger. Das Diskuswerfen für Damen wurde ebenso wie das Speerwerfen eine sichere Sache der Damen von M. T. G. Wer Sieger im 400 Meter-Lauf würde, war schwer vorauszusagen. Weisbrot, M. T. G., schlug hier seine Klubkameraden und Diehl, V. f. R., sicher. Die Zeit ist für die Bahnverhältnisse sehr ansprechend. Auch zum 5000 Meter-Lauf traten nur zwei Läufer an. Hier machte Bargmann vom Postsportverein eine gute Figur, denn er hatte vom Vormittag noch den 10 000 Meter-Lauf in den Knochen. Gute Ergebnisse zeitigte auch das Weitspringen. Auf dieser Bahn 6.85 Meter und 6.29 Meter zu springen, ist gut. Mit einer nicht alltäglichen Leistung wartete der noch sehr junge Görg vom V. f. R. im Speerwerfen auf. Sein bester Wurf war 50.12 Meter. Eine interne Angelegenheit war der 100 Meter-Lauf für Damen. Frl. Sehr siegte in gutem, noch vielversprechendem Stil sicher. Für den Sieg im 100 Meter-Lauf für Herren kamen nur Rusch, Polizeisportverein und Bartholomäi, V. f. R. in Frage. Am Start war Rusch der Bessere. Doch gerade noch im Ziel fing Bartolomäi ihn ab. Rusch wurde mit Handbreite zurück Zweiter. Im Weitsprung für Damen zeigten die Teilnehmerinnen gute Fortschritte. Mit zwei Zentimeter siegte Frl. Mörz, M. T. G. vor Frl. Happel. Sehr mäßig waren die Leistungen im Kugelstoßen. Keiner der Teilnehmer kam über die Elfmetermarke. In guter Zeit und guter Haltung siegte Frau Striehl, M. T. G. im 800 Meter-Lauf für Damen, dichtauf gefolgt von Frl. Schäfer, Phönix Mannheim. Für den entgangenen Sieg im 100 Meter-Lauf entschädigte sich Rusch im 200 Meter-Lauf. Habel und Morgen wurden ihm kaum gefährlich. Frl. Egger, Phönix Mannheim, gewann das Kugelstoßen für Damen vor Frl. Hirth, M. T. G. Ihren zweiten Sieg ersocht sich Frl. Mörz, M. T. G., im Hochsprung, mit der guten Leistung von 1.37 Meter. In der 4 mal 1500 Meter-Staffel hielt sich die Mannschaft des Postsportvereins recht gut, trotzdem sie von M. T. G. überrundet wurde. Während bei den Damen M. T. G. die 4 mal 100 Meter-Staffel gewann, siegte die erste Mannschaft des V. f. R. bei den Herren.

Nach den leichtathletischen Wettkämpfen fand ein Handballspiel zwischen V. f. R. und P. S. V. statt. Während die Polizisten in der ersten Halbzeit den Rasenspielern nach Paroli bieten konnten, mußten sie in der zweiten Spielhälfte die Ueberlegenheit der Rasenspieler anerkennen, trotzdem V. f. R. in keiner besonders guten Verfassung war. V. f. R. gewann mit 6:3. Wenn V. f. R. am kommenden Sonntag gegen Trier 05 um Bezirkspokal nicht besser spielt, dann heißt der Bezirkspokalsieger sicher nicht V. f. R.

Die Ergebnisse:

800 Meter. 1. Lefeber, MTG. Mannheim 2:01 Min. 2. Weisbrot 2:11,4 Min.

5000 Meter. 1. Röhle, VfR. Mannheim 37:51,4 Min. 2. Speidel, VfL. Neckarau 37:54. 3. Bargmann, Post SV. Mannheim 39:29,2.

1500 Meter. 1. Lefeber, MTG. Mannheim 4:32,4 Min. 2. Diehl, VfR. Mannheim 4:34,8.

Hochsprung. 1. Brod, MTG. Mannheim 1,66 Meter. 2. Knoch, Pol. SV. Mannheim 1,66 Meter durch Stechen entschieden.

Diskus für Damen. 1. Hirth, MTG. Mannheim 27,33 Meter. 2. Ziegler, VfL. Neckarau 26,70 Meter. 3. Scherer, MTG. Mannheim 26,50 Meter.

Speerwerfen für Damen. 1. Scherer, MTG. Mannheim 26,97 Meter. 2. Oswald, MT. Mannheim 23,77 Meter.

400 Meter. 1. Weisbrot, MTG. Mannheim 53,4 Min. 2. Schwander, MTG. Mannheim 54,2. 3. Diehl, VfR. Mannheim 54,4.

3000 Meter. 1. Weber, MTG. Mannheim 18:00,8 Min. 2. Bargmann, Post SV. Mannheim 18:33 Min.

Weitsprung. 1. Sichermann, MTG. Mannheim 6,85 Meter. 2. Habel, VfR. Mannheim 6,29 Meter. 3. Maier, Phönix Mannheim 6,16 Meter.

Speerwerfen. 1. Görg, VfR. Mannheim 50,12 Meter. 2. Marmein, VfR. Mannheim. 3. Köppen, MTG. Mannheim.

100 Meter Damen. 1. Sehr, MTG. Mannheim 13,4. 2. Hirth, MTG. Mannheim 13,8. 3. Schattmann, MTG. Mannheim 14.

100 Meter. 1. Bartholomäi, VfR. Mannheim 11,6. 2. Rusch, Pol. SV. Mannheim Handbreite zurück. 3. Maier, Phönix Mannheim 1 Meter zurück.

Weitsprung für Damen. 1. Mörz, MTG. Mannheim 4,68 Meter. 2. Habel, VfR. Mannheim 4,66 Meter. 3. Rösch, Phönix Mannheim 4,52 Meter.

Kugelstoßen. 1. Schaffner, MTG. Mannheim 10,65 Meter. 2. Schimmelsburg, MTG. Mannheim 10,57 Meter. 3. Görg, VfR. Mannheim 10,12 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel. 1. MTG. Mannheim 1. Mannschaft 3:51,8 Min. 2. MTG. 2. Mannschaft 50 Meter zurück.

800 Meter für Damen. 1. Striehl, MTG. Mannheim 2:53,8 Min. 2. Schäfer, Phönix Mannheim 3:03 Min. 3. Bargmann, MTG. Mannheim.

200 Meter. 1. Rusch, Pol. SV. Mannheim 24,0 Sek. 2. Habel, VfR. Mannheim 24,6. 3. Morgen, VfR. Mannheim 24,8.

Kugelstoßen für Damen. 1. Egger, Phönix Mannheim 9,10 Meter. 2. Hirth, MTG. Mannheim 8,92 Meter. 3. Oswald, MTG. Mannheim 8,82 Meter.

Diskuswerfen. 1. Schäffner, MTG. Mannheim 34,06 Meter. 2. Görg, VfR. Mannheim 33,82 Meter. 3. Weinhold, VfL. Neckarau 31,23 Meter.

Hochsprung für Damen. 1. Mörz, MTG. Mannheim 1,37 Mtr. 2. Alexander, VfR. Mannheim 1,31 Meter. 3. Walpert, VfL. Neckarau 1,31 Meter durch Stechen entschieden.

4 mal 1500 Meter-Staffel. 1. MTG. Mannheim 19:47 Min. 2. Post SV. Mannheim 21:16 Min.

4 mal 100 Meter-Staffel für Damen. 1. MTG. Mannheim 1. Mannschaft 56,2 Sek. 2. MTG. Mannheim 2. Mannsch. 60,4 Sek. 3. Phönix Mannheim 61 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel. 1. VfR. Mannheim 45,6 Sek. 2. MTG. 47 Sek. 3. VfR. Mannheim 2. Mannschaft 50,8 Sek.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Deutschland gewinnt den Damen-Tennis-Länderkampf gegen Amerika in Berlin mit 4:3.

*

Davis-Pokal-Spiel Deutschlands—Italien in Hamburg: Deutschland siegt mit 3:3 Punkten und gelangt in die Vorschlußrunde.

*

Leichtathletik-Vierverbandskampf in Berlin: Berlin siegt mit 45 Punkten vor West-, Mittel- und Süddeutschland.

*

Die Leichtathletikmeisterschaften der Gruppe Unterbaden: Ausgezeichnete Leistungen der Mannheimer Vereine.

*

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Hertha-B.S.C. Berlin und Breslau 08 gewinnen ihre Spiele.

*

Fußball-Länderkampf Schweden—Holland 6:2.

*

Handball-Meisterschaft der D.S.B.: Polizei Darmstadt und Polizei Berlin in der Endrunde: Darmstadt schlägt Hamburg 8:4.

*

Handball-Städtespiele der Turner: Heidelberg—Frankfurt 6:8; Heidelberg—Mannheim 3:4.

*

Fußballmeisterschaft der Turner in Südwestdeutschland: Mannheimer T.V. 46 schlägt Reutlingen 3:2.

*

Radländerkampf Deutschland—Holland: Deutschland siegt mit 135:102 Punkten.

Fußball-Städtespiel Mannheim-Ludwigshafen

Der Ortsausschuß Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege hat im Hinblick auf die diesjährige erhöhte Inanspruchnahme der Turn- und Sportverbände und auf Grund der ungünstigen Erfahrungen des vorigen Jahres von der Durchführung einer Sportwerbewoche Abstand genommen. Er tritt jedoch außer dem bereits abgewickelten Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz" am kommenden Samstag mit einer Veranstaltung auf den Plan, die in besonderem Maße das Interesse der Anhänger des Fußballs von Mannheim und Ludwigshafen erwecken wird. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Städtespiel Mannheim—Ludwigshafen mit folgenden Auswahlmannschaften:

Mannheim

Winkler
VfL. Neckarau

Hauth — Dern
Waldhof — VfL. Neckarau

Haber — Kaiser — Gräßle
Waldhof — VfL. Neckarau — Sandhofen

Decker — Brückel — Langenbein — Theobald — Walz
Waldhof — Waldhof — VfR. — FC. 08 — Waldhof

Hörnle — Feser — Weber — Müller — Schmoll
Phönix — 03 — Phönix — 03 — Phönix

Goller — Engel — Hahn
03 — Phönix — Phönix

Deutschel — Dauer
Mundenheim — 03

Walter
Ludwigshafen 03

Vor diesem Städtespiel trifft der Badische Meister 1928—29 der Deutschen Jugendkraft, Kurpfalz Neckarau, auf den Saarmeister der D.J.K., Neunkirchen.

Außerdem wird die Rundgewichtsriege des Vereins für Körperpflege von 1886, die bekanntlich seit zwei Jahren den Deutschen Meistertitel in der Altersklasse trägt, ihr hervorragendes Können erneut unter Beweis stellen.

Die Veranstaltung findet auf dem V.f.R.-Platz statt und beginnt mit dem Fußballspiel D.J.K. Kurpfalz Neckarau gegen D.J.K. Neunkirchen.

Schönrath schlägt Egon Stief k. o.

Im Berliner ständigen Ring fanden am Freitag abend wieder Boxkämpfe statt, bei denen diesmal der Kampf Schönrath—Egon Stief den Mittelpunkt bildete. Der Krefelder war in großer Form, zeigte sich seinem Gegner durchweg überlegen und schlug den Berliner schließlich in der vierten Runde entscheidend. Die drei anderen Kämpfe des Programms endeten sämtlich unentschieden. Die Gegner waren: W. Bolze-Dortmund gegen Barnosevic-Ungarn, Hermannson-Frankfurt gegen Heuser-Hannover und Kündig-Hamburg gegen Schulze-Königsberg.

Vierverbandskampf der Leichtathleten

Berlin siegt mit 45 Punkten vor West-, Mittel- und Süddeutschland

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens führte der Verband Brandenburgischer Athletikvereine im Deutschen Stadion in Berlin den Verbandskampf Berlin, Westdeutschland, Süddeutschland und Mitteldeutschland durch. Zu den Besten dieser Verbände gesellten sich noch einige Vertreter Norddeutschlands. Etwa 7000 Zuschauer hatten sich im Stadion eingefunden, die Zeuge interessanter Kämpfe wurden. Leider ließ die Durchführung der Veranstaltung viel zu wünschen übrig. Vor Beginn des Verbandskampfes wurden zu viel Vorführungen gezeigt, die eigentlichen Wettbewerbe mußten dann derart heruntergejagt werden, daß man den einzelnen Geschehnissen kaum folgen konte. In Anbetracht des scharfen Windes und der frühen Jahreszeit waren die Leistungen zum Teil recht gut. Berlin gewann den Kampf mit 45 Punkten vor Westdeutschland mit 37, Mitteldeutschland mit 36 und Süddeutschland mit 34 Punkten.

Am interessantesten verliefen die beiden Staffeln. In der olympischen Staffel lief Berlins Vertreter Böcher einen beträchtlichen Vorsprung heraus, diesen büßte Kornelius gegenüber Story nicht nur ein, sondern der Hallenser lief so hervorragend, daß Büchner und Berlin ohne große Anstrengungen den Sieg Mitteldeutschlands sicherstellen konnten. In der 4 mal 100 Meter-Staffel hätte es wahrscheinlich nicht zum Sieg der Berliner gereicht, wenn nicht die beiden letzten Süddeutschen, Metzger und Metzner, schlecht gewechselt hätten. Aeußerst spannend verliefen auch die 100 Meter. Mit kaum sichtbarem Vorsprung siegte Jonath vor Gerling und Borgmeyer. Körnig ließ sich die 200 Meter nicht entgehen. Büchner war über 400 Meter nicht zu schlagen. Troßbach erzielte einen neuen Erfolg im Hürdenlaufen. Ueber 800 Meter kam Müller knapp vor Kaufmann ein. Ueber 5000 Meter siegte Helber vor Petri und Kohn. Dobermann zeigte im Weitsprung nur eine Leistung von 6,93 Meter. Den Stabhochsprung holte sich Wegener-Halle, den Hochsprung Ladewig-Berlin. Hoffmeister brachte den Diskus 42,28 Meter weit. In der als Einlage durchgeführten 10 mal 100 Meter-Staffel für Frauen verbesserte Brandenburg Berlin den deutschen Rekord auf 2:08,4.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Jonath-Hannover 10,7; 2. Gerling-Chemnitz 10,7; 3. Borgmeyer-Münster 10,7; 4. Schlößke II-Berlin 10,8; 5. Metzger-Frankfurt 10,9 Sek.

200 Meter: 1. Körnig-Berlin 21,2; 2. Story-Halle 21,5; 3. Dr. Wichmann-Frankfurt 21,7; 4. Schüller-Krefeld 21,9.

400 Meter: 1. Büchner-Magdeburg 49,2; 2. Krebs-Hamburg 50,2; 3. Kilers-Duisburg 50,4; 4. Neumann-Mannheim 50,5; 5. Kornelius-Berlin 52.

800 Meter: 1. Müller-Berlin 1:58,2; 2. Kaufmann-Hannover 1:58,3; 3. Kohlert-Essen 2:04,1; 4. Jordan-Stuttgart; 5. Zimmermann-Leipzig.

1500 Meter: 1. Bolze-Hamburg 4:05,4; 2. Buth-Berlin 4:05; 3. Schilgen-Darmstadt 4:06,3; 4. Neu-Duisburg 4:06,9; 5. Spangenberg-Magdeburg 4:07,8.

5000 Meter: 1. Helber-Stuttgart 15:24,4; 2. Petri-Hannover 15:26,9; 3. Kohn-Berlin 15:33; 4. Kilb-Düsseldorf 15:40,5; 5. Hartmann-Zwickau 17:08,8.

110 Meter, Hürden: 1. Troßbach-Berlin 15; 2. Steinhardt-Karlsruhe 15,2; 3. Stöckmann-Duisburg 16,2; 4. Schiller-Leipzig 17.

Hochsprung: 1. Ladewig-Berlin 1,81; 2. Bonneder-Regensburg u. Busch-Köln je 1,74; 4. Hartmann-Zwickau 1,69 Meter.

Weitsprung: 1. Dobermann-Köln 6,93; 2. Barth-Nürtingen 6,92; 3. Maier-Berlin 6,89; 4. Story-Halle 6,60.

Stabhoch: 1. Wegener-Halle 3,70; 2. Klatt-Berlin 3,60; 3. Braun-Stuttgart und Balles-Dortmund je 3,50.

Kugelstoßen: 1. Uebler-Fürth 14,04; 2. Geraidaris-Dresden 13,75; 3. Weiß-Berlin 12,80; 4. Berrig 12,78.

Diskus: 1. Hoffmeister-Münster 42,28; 2. Hänchen-Berlin 39,50; 3. Geraidaris-Dresden 37,78; 4. Schauffele-Stuttgart 36,58.

Speerwerfen: 1. Schnakerts-Köln 55,67; 2. Weismann-Leipzig 53,57; 3. Weiß-Berlin 52,00; 4. Abel-Süddeutschland 46,51.

4 mal 100 Meter: 1. Berlin 41,5; 2. Süddeutschland 41,7; 3. Westdeutschland 41,7; 4. Mitteldeutschland 43,1.

Olympische Staffel: 1. Mitteldeutschland 3:20,5; 2. Berlin 3:20,7; 3. Westdeutschland 3:24; 4. Süddeutschland 3:20,7.

10 mal 100 Meter für Frauen: 1. Brandenberg-Berlin 2:08,4 (neuer Rekord); 2. S.C. Charlottenburg 2:11.

Das im Rahmen der Verbandskämpfe ausgetragene Handball-Städtespiel zwischen Berlin und Aachen wurde von dem Vertreter der Reichshauptstadt mit 12:4 (3:2) überlegen gewonnen.

*

Deutsche Leichtathleten in Finnland

Für die am 22. und 23. Juli in der finnischen Hauptstadt Helsingfors stattfindenden internationalen leichtathletischen Wettkämpfe entsendet der SC. Charlottenburg eine starke Mannschaft, die die folgenden acht Leute umfaßt: Körnig, Kohn, Schlößke, Grosser, Kugelberg, Szepes, Meier und Böcher.

Vorbildlicher Hürdensprung einer Frau

In allen Sportarten bringt die Frau siegreich vor. Prächtige Leistungen, wie sie unser Bild beim Hürdenlauf zeigt, reihen sich würdig neben die sportlichen Erfolge der männlichen Sportkameraden und übertreffen sie oft in der Schönheit der Ausführung.

Die dritte Davis-Pokalrunde

Deutschland—Italien 2:1

Die Hoffnungen, daß sich Deutschland beim Davispokalkampf gegen Italien schon am zweiten Tage durch den Gewinn des Doppels den Endsieg sichern würde, haben sich nicht erfüllt. Ja man kann sagen, daß der Kampf heute aussichtslos geworden wäre, hätte Moldenhauer nicht den prächtigen Sieg im Einzel gegen de Morpurgo erzielt. Das am Samstag bei sehr starkem Publikumsandrang gespielte Doppel wurde von den Italienern de Morpurgo/del Bono gegen die deutsche Kombination Moldenhauer/Prenn verhältnismäßig glatt in drei Sätzen 6:8, 6:8, 6:3 gewonnen. Auf deutscher Seite war Moldenhauer wieder sehr gut, Prenn dagegen spielte unter Form, er war sehr unsicher und zu langsam. Der Bund hätte doch besser daran getan, für das Doppel Moldenhauer/Dr. Kleinschroth zu stellen. Es hätte vor dem Spiel schon festgestellt werden können, daß Prenn noch immer indisponiert ist. Die Italiener lieferten ein sehr gutes Spiel, sie waren mit voller Hingabe bei der Sache. Die Entscheidung fällt nun in den beiden letzten Einzelspielen am Sonntag. Hier muß es den beiden deutschen Vertretern Dr. Landmann und Moldenhauer gelingen, wenigstens noch einen Punkt und damit den Endsieg zu retten. Alle Hoffnungen konzentrieren sich auf Moldenhauer, der mit dem am Freitag von Dr. Landmann geschlagenen de Stefani zusammentrifft. Dr. Landmann steht vor der wohl sehr schwer zu lösenden Aufgabe eines Spieles mit Morpurgo.

Deutschland gewinnt gegen Italien 3:2

Moldenhauer holt den siegbringenden Punkt heraus

Nach dem Sieg der italienischen Vertreter in den Doppelspielen war die Spannung auf den Ausgang des Davispokalkampfes zwischen Italien und Deutschland in Hamburg bis zum Siedepunkt gestiegen. Die Erwartungen, die man an den deutschen Endsieg geknüpft hatte, wurden erfüllt, allerdings stand es lange auf des Messers Schneide, denn Landmann mußte gegen Morpurgo 6:4, 6:0, 7:5 schnell klein beigeben und Moldenhauer vermochte sich erst nach 5 Sätzen 6:3, 3:6, 5:7, 6:4, 6:3 über de Stefani hinwegzusetzen. Im Kampfe de Morpurgo gegen Dr. Landmann gibt das Ergebnis den Spielverlauf nicht ganz wieder. Der Italiener mußte recht schwer kämpfen. Im 3. Satz führte Landmann bereits mit 5:3, schließlich mußte er aber doch in dem hauptsächlich von der Grundlinie aus geführtem Kampf beigeben. Die Partie stand nunmehr 2:2. Im letzten Spiel von Moldenhauer — de Stefani setzte der Italiener alles daran, um den Endsieg sicher zu stellen. Den ersten Satz gewann der Deutsche, die beiden nächsten brachte der Italiener an sich. Im 4. Satz hatte de Stefani nach dem Stande von 3:3 Pech. Moldenhauer konnte diesen und auch den nächsten gegen seinem erschöpften Gegner gewinnen und damit das Endresultat zu Gunsten Deutschlands entscheiden. Die Begeisterung der etwa 3000 Zuschauer war natürlich sehr groß.

Zum ersten Male in der Geschichte des Davispokals hat sich Deutschland bis zur Vorschlußrunde durchgerungen. Hier ist die Tschechei Gegner. Es spielen Menzel, Jean Kozeluh und Macenauer. Die Spiele der Vorschlußrunde müssen bis zum 23. Juni erledigt sein. In der unteren Hälfte stehen England und Ungarn in der Vorschlußrunde. Der Kampf Deutschland — Tschechei geht an einem noch nicht festgesetzten Termin, wahrscheinlich vom 21. bis 23. Juni, in Prag vor sich.

Turnier in Bad Kreuznach

Das Kreuznacher Turnier mußte am Samstag wegen starken Regens vorzeitig abgebrochen werden, sodaß nicht alle programmmäßig angesetzten Spiele durchgeführt werden konnten. Die Einzelspiele sind bereits bis zur dritten Runde gediehen und auch in den Doppeln steuert man den Vorschlußrunden entgegen.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: Dr. Scholz — Brunner 6:2, 1:6, 6:4. Gosewich — Meißner 6:1, 6:1. von Knoob — Kirchgeßner 7:5, 6:2. Kreutzer — Hießbrück 6:3, 6:1, Gosewich — Scholz 6:1, 6:4, abgebrochen. Oppenheimer — von Knoob 6:0, 6:0.

Dameneinzel: Frl. Menges — Zind 6:3, 6:1. Frau Brunner — Frl. Christians 6:3, 6:2. Frl. Swane — Frau Ellel 6:1 ,6:1. Frau Ewald — Frl. v. Borke 6:1, 6:1. Frl. Menges — Frau Brunner 6:0, 6:1.

Herrendoppel: v. Knoob-Throß — Brinkmann-Mayer 6:0, 6:0. Weimann-Pieß — Klein Vorsaunger 6:2, 6:1. Dr. Scholl-Graf Wedel—Uhrig-Simon 6:0, 3:6, 6:0. Oppenheimer-Gosewich — Bender-Dr. Meißner 6:1, 6:1. v. Knoob-Throß — Mack-Himmer 6:3, 6:4. Weinmann-Pieß — Dr. Scholz-Graf Wedel 6:2, 6:2. Oppenheimer-Gosewich — Hießbrück-Weigel 6:1, 6:2.

Damendoppel: Frau von Borke-Frl. Christians — Frl. Finkenauer-Uhrig 6:3, 6:3. Frau Brunner-Swane — Frau Gosewich-Meier 6:1, 6:2. Zind-Brendel — Frau von Borke-Frl. Christians 6:2, 5:7, 7:5. Frl. Mayer-Heinen — Ellel-Ewald 3:6, 0:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Zind-Dr. Scholl — Mayer-Heinen 6:0, 6:3. Frl. Christians-Gosewich — Swane-Klein 6:0, 6:0. Frau Ewald-Oppenheimer — Frau Brunner-Brunner 6:1, 6:2. Gräfin Wedel-Throß — Frau Ellel-Kroßheim, kampflos gewonnen.

*

Die Kozeluh's in Frankfurt

Der berühmte Karel Kozeluh gab zusammen mit seinem Bruder Joseph am Samstag nachmittag auch im Frankfurter Stadion ein Gastspiel. Daß die Frankfurter Tennisgemeinde trotz der zahlreichen Aktiven nicht allzu stark ist, bewies der verhältnismäßig schwache Besuch von 500 Personen. Die Kozeluhs zeigten ihr glänzendes Können. Viel Beifall fand besonders Karel mit seiner wunderbaren Sicherheit in allen Bällen. Sein Bruder Joseph war im Doppelspiel blendend. Von den deutschen Gegnern spielte A. E. Becker-Wiesbaden recht schön, sein Aufschlag ist hart, aber ungenau. Demasius hat im Einzel nachgelassen, im Doppel ist er immer noch der Alte. Die Ergebnisse der vier ausgetragenen Spiele:

Karel Kozeluh — A. E. Becker-Wiesbaden 6:0, 6:3. Karel Kozeluh — Messerschmidt-Frankfurt 6:1, 6:0. Joseph Kozeluh — Demasius-Wiesbaden 6:4, 6:1. Gebr. Kozeluh — Demasius/A. E. Becker 6:1 ,6:3, 6:4. Die Einzelspiele wurden von den Tschechen ganz glatt gewonnen, nur im Doppel gab es etwas mehr Kampf.

Hand- und Fußballmeisterschaften der DT.

Das Mannheimer Vorrundenspiel im Fußball

T. V. 46 Mannheim — Tbd. Reutlingen 3:2 (0:1)

Der Badische Turnermeister fand in dem Vertreter Württembergs einen äußerst spielstarken Vorrundengegner, der ganz das gehalten hatte, was man von ihm nach seinem etwas überraschenden Sieg über den bayerischen Meister sich versprach. Die Reutlinger Mannschaft war während der ganzen ersten Spielhälfte leicht überlegen und viel schneller als die Mannschaft des T. V. 1846, die ganz und garnicht ihre letzten Mannschaftsleistungen erreichte. Insbesondere machte der Sturm anfangs einen sehr zerrissenen Eindruck. Das auf Deckungsfehler erzielte Führungstor der Reutlinger entsprach denn auch wirklich den Vorteilen und war durchaus verdient. In der Pause scheinen dann aber die Mannheimer in sich gegangen zu sein, denn sofort nach Wiederbeginn rissen sie das Spiel an sich. Es war deutlich zu erkennen, daß nunmehr die 1846er mit aller Macht daran gingen, das Spiel für sich zu entscheiden. So dauerte es nicht lange, bis auf eine Flanke des Linksaußen Reinhard der Mittelmann Beintner, die treibende Kraft im Sturme der Mannheimer, das Ausgleichstor erzielte. Der gleiche Spieler brachte kurz darauf seinen Verein durch ein zweites Tor in Führung. Nun kommt auch Reutlingen wieder etwas auf, ohne jedoch die auch in diesem Spiel wieder gut arbeitende Mannheimer Hintermannschaft schlagen zu können. Weiterhin jedoch forciert die 1846er Mannschaft das Tempo, wobei es wiederum Beintner gelingt, den Vorsprung auf 3:1 zu vergrößern, indem er seinen ersten, von der Latte abprallenden Schuß, mit dem Kopfe einlenkt. Gegen Schluß der Spielzeit verursacht der Badische Meister noch durch Handabwehr einen 11 Meter, der jedoch von Jochim im Mannheimer Tor gehalten wird. Ganz zum Schluß vermag Reutlingen noch auf 3:2 zu verbessern, durch Verwandlung eines Strafstoßes von der 16 Meter Linie aus. Unter der sicheren Leitung von Krick-Mutterstadt nahm das ruhige und vornehme Spiel einen überaus harmonischen Verlauf. Im Turnerbund Reutlingen besitzt der württembergische Turnkreis einen sympathischen und gern gesehenen Fußballmeister. Durch seinen Sieg ist der Turnverein 1846 Mannheim in den Vorschlußspielen teilnahmeberechtigt und hat als nächsten Gegner Rhenania-Essen, welche über den T. V. 1817 Mainz mit 5:3 die Oberhand behielt.

T. V. Jahn Schalvin — A. T. S. Gera 1:2.

Hamburger Tbd. 1860 — T. V. Vater Jahn Peine auf 16. 6. verlegt.

Die Ergebnisse im Handball:

T. u. Sp. V. 1860 Spandau — T. u. Sp. V. 1867 Leipzig 4:5.
Eßlinger T. u. Sp. V. — T. V. Friesenheim 2:3.
Frauen Berliner Turnerschaft — T. V. Jahn Aue 9:0.

R. G.

Städtespiele der Turner

In der Meisterklasse Heidelberg—Frankfurt 6:8 (3:4)

Mit drei Städtespielen warteten die Heidelberger Turner auf, die einen wohlgelungenen Verlauf nahmen und etwa 800 Zuschauer anzogen. Am meisten Interesse beanspruchte das Spiel der Meisterklassenmannschaften.

Frankfurt brachte die einheitlichere Elf mit, die besonders ein gutes Stürmerspiel lieferte, während bei Heidelberg die Verteidigung manche Schwäche aufwies. Vorher standen sich im Spiel der Aufstiegsklassen gegenüber

Heidelberg — Mannheim 3:4 (2:2)

Nach einem ausgeglichenen Spiel, das beim Wechsel auf unentschieden stand, blieb die Mannheimer Gaumannschaft durch die bessere Stürmerleistung beim Schlußspiel knapper Sieger. Der Mannheimer Turngau spielte in der Aufstellung: Kaufmann 1846, Beil Rheinau, Rupp 1846, Schandin Neckarau, Windbrich Germania, Groh Neckarau, Eichin 1846, Stoll Neckarau, Steinbach 1846, Hoffmann Neckarau und Hoffmann 1846.

Jugendspiel Heidelberg — Mannheim 5:6 (5:1)

Einen wechselvollen Verlauf nahm das Spiel der Jugendmannschaft. Die Heidelberger Mannschaft fand sich sofort zusammen und konnte innerhalb 5 Minuten drei Tore vorlegen, dem bis zum Wechsel zwei weitere folgten, während Mannheim nur einen Erfolg buchen konnte. In der zweiten Hälfte jedoch führt Mannheim ein schönes Spiel vor und kann nicht nur durch 4 Tore den Ausgleich erzielen, sondern auch das Endergebnis mit einem sechsten Tor zum Siege gestalten.

Gr.

Radsport

Radländerkampf Deutschland-Holland

Deutschland siegt mit 135:102 Punkten

Seit einer Reihe von Jahren zählt der Radländerkampf Deutschland — Holland zum festen Bestand der Kölner Stadionbahn, wo er auch diesmal wieder zum Austrag kam. Die sechste Wiederholung zog am Samstag abend 7000 Zuschauer an sich. Wie in den vorausgegangenen Begegnungen, so blieben auch diesmal wieder die deutschen Berufsfahrer in Front und zwar mit 135:102 Punkten. In dem reinen Fliegenrennen bildete der Holländer Moeskops eine Klasse für sich. Er schlug im Endlauf der Ersten Matthias Engel leicht. Das Stundenrennen sah die Deutschen Engel und Steffes in Front.

Die Ergebnisse:

Hauptfahren: 1. Moeskops, Holland. 2. Engel, Deutschland 1¼ Längen zurück.

Endlauf der Zweiten: 1. Steffen Deutschland. 2. Ozimella, Deutschland, 1¼ Längen zurück.

1000 Meter-Zeitfahren: 1. Moeskops, Holland, 1:11,4 Min. 2. Ozimella, Deutschland, 1:13. 3. Engel 1:13,1. 4. van Kempen, Holland 1:13,4.

Das Verfolgungsrennen: Deutschland unterliegt gegen Holland in 5:58,8 Min. mit 100 Metern.

Das Stundenrennen. 1. Engel und Steffes 39,800 Km. 22 Punkte. 2. Pijnenberg und Baker aus Holland 22 Punkte. 3. Kroll und Wierske, Deutschland 8 Punkte. 4. van Kempen und Rambaert, Holland 6 Punkte. 5. Hürtgen und Goebel aus Deutschland 3 P.

Das erste Straßenrennen bei Mannheim

Eröffnungsrennen der D. R. U., Bezirksgruppe 32

Bevor auf die am vergangenen Sonntag zur Durchführung gebrachte Veranstaltung näher eingegangen werden soll, muß leider mit größtem Bedauern festgestellt werden, daß die sportliche Unternehmungslust der Radsportvereine in diesem Jahre stark nachgelassen hat. Sucht man nach den Gründen für diese Zurückhaltung, so hält es nicht schwer, sie zu finden. Der Hauptgrund ist sicher in den finanziellen Schwierigkeiten zu suchen, mit denen heute fast jeder Verein bei Projektierung eines Straßenrennens rechnen muß. Da Straßenrennen aber bekanntlich fast keine Einnahmen bringen und eine mühevolle Arbeit bis zur Durchführung des Rennens nötig ist, lassen die meisten Vereine in diesem Jahr ihre Projekte fallen und verlegen sich mehr denn je auf den Tourenradsport. Auch die Tatsache, daß Mannheim seit Jahren um die Erbauung einer Radrennbahn kämpft, ohne daß bis heute etwas Positives erreicht wurde, hat in starkem Maße dazu beigetragen, daß die Vereine sich resigniert mit der Tatsache abgefunden haben, daß der Radsport ohne die seit Jahren mit allem Nachdruck geforderte Radrennbahn stagniert. Für den Radsportler und seinem nach Tausenden zählenden Anhang muß es eine wehmütige Tatsache sein, daß eine Großstadt wie Mannheim mit ihrer dichtbevölkerten Umgebung hinter einem Odenwaldstädtchen wie Michelstadt zurücksteht.

Das Eröffnungsrennen der Bezirksgruppe 32 der DRU. kam am vergangenen Sonntag auf der Strecke Biernheim—Hüttenfeld—Lorsch—Bürstadt — Lampertheim — Neuschloß — Hüttenfeld — Biernheim zur Durchführung und vereinigte eine entsprechende Zahl Fahrer aus dem gesamten Bezirk am Start. Einen interessanten Verlauf nahm das Rennen der B-Klasse, das von 20 Fahrern bestritten wurde. Vom Start weg wurde ein starkes Tempo gefahren, das das Feld auch sofort in die Länge zog. Schlechte Straßenverhältnisse sorgten auch diesmal für die bedauerlichen Reifenschäden und Lichtung des Feldes. Hamm-Mannheim, der sich in bester Verfassung befand, enteilte dem Felde und sicherte bis Lorsch einen Vorsprung von 1 Minute. Dieser Vorsprung wurde bis Lampertheim noch erheblich verbessert. Leider verfuhr sich aber der wie der sichere Sieger aussehende Mannheimer und kam so um die Früchte seiner guten Arbeit. Der an 2. Stelle liegende Bierbaum-Lorsch kam so zu einem leichten Sieg.

Die Ergebnisse:

B-Klasse: 1. Bierbaum, Diamant, Lorsch; 2. W. Ritter-Mannheim; 3. Götz-Biernheim; 4. Kaufmann, Suprema, Waldhof; 5. Kirschbaum, Suprema, Waldhof; 6. Müller-Biernheim; 7. Hamm, Misa-Endspurt, Mannheim.

Jugend A-Klasse: 1. Weißbarth, Misa-Endspurt, Mannheim; 2. Ernst Biehler, Misa-Endspurt, Mannheim; 3. Heitrich, Suprema, Waldhof.

Jugend B-Klasse: 1. Wasser, Suprema, Waldhof, 2. Blum-Waldhof; 3. Frieß, Rhenania, Käfertal.

Altersklasse: 1. Weiß-Mannheim; 2. Kuchmecky, Suprema, Waldhof; 3. Menz, Rhenania Käfertal.

Rwg.

Pferdesport

Hoppegarten (9. Juni)

1. Himmelblau-Rennen. 3500 M. 1600 Meter. 1. Oppenheimers Antesignano (Grabsch), 2. Leitstern, 3. Omos Ego. Ferner liefen: Hänfeld, Dias, Dogmatiker, Springall, Shalimar, Hako, Momos, Anskar, Steinfeld, Sedum, Heroine. Tot. 27:10, Pl. 14, 15, 17:10.

2. Melanie-Rennen. 3500 M. 1200 Meter. 1. v. Weinbergs Mangrove (O. Schmidt), 2. Puty, 3. Bentheim. Tot. 10:10.

3. Hindenburg-Rennen. 27 000 M. 1000 Meter. 1. Böhmes St. Robert (Printen), 2. Altenberg (Blume), 3. Löwenherz 2 (Haynes). Ferner liefen: Fockenbach, Geranium, Farinelli, Felix Esto, Bardar, Avanti, Signora, Gral. Tot. 57:10, Pl. 45, 31, 27:10.

4. Preis der Diana. 27 000 M. 2000 Meter. 1. Altefelds Antonia (Hugunenin), 2. Valladolid (Wermann), 3. Atalante. Ferner liefen: Quellendorf, Friderum, Gefolei, Arabella, Dido, Laute, Ausnahme. Tot. 42:10, Pl. 30, 38, 17:10.

5. Silberuks Pferd. Ehrpr. u. 6300 M. 2000 Meter. 1. Eichbergs Avec Dieux (Blume), 2. Biederkranz, 3. Gero. Ferner liefen: Bellac, Faro, La Marquia, Anton, Dorn 2, Munin, Tarnschild, Irrlicht, Ordonno. Tot. 25:10, Pl. 15, 20, 25:10.

6. Rote-Rennen. 2800 M. 1800 Meter. 1. Wuthenaus Teufl (Ludwig), 2. Caro Bube, 3. Elegie. Ferner liefen: Theokrit, Kaiser, Grosa, Felsenspitze, Bineta, Messala. Tot. 41:10, Pl. 16, 19, 30:10.

7. Eddersitz-Rennen. 3800 M. 1000 Meter. 1. Ahlens Kriegsspiel (Rostik), 2. Tell, 3. Römerin. Ferner liefen: Roderich, Ebbo, Sachse. Tot. 20:10, Pl. 14, 16:10.

Frankfurt a. M. (9. Juni)

1. Kinder-Rennen. 2600 M. 1000 Meter. 1. v. Opels Eldora, 2. Dusche, 3. Fortunatus. Ferner liefen: Eifer, Borbote, Delphi. Tot. 17:10, Pl. 11, 11:10.

2. Vogelsberg-Jagdrennen. 2800 M. 3200 Meter. 1. Buschendorfs Käthert 3, 2. Countryside, 3. Copland. Ferner liefen: My Lord 2, Alls Well, Ueberläufer, Lohgerber, Delusion. Tot. 50:10, Pl. 19, 16, 29:10.

3. Preis von Homburg. 2800 M. 1200 Meter. 1. v. Opels Cockcall, 2. Fischermädel, 3. Honeska. Ferner liefen: Grimm, Lusana, Redopp. Tot. 16:10, Pl. 11, 11, 11:10.

4. Forsthaus-Jagdrennen. 3000 M. 3600 Meter. 1. Schmitts Johannisfeuer, 2. Glärnisch, 3. Aviator. Ferner liefen: Strumen, Müdeloß. Tot. 29:10, Pl. 12, 12:10.

5. Preis vom Erlenhof. Ehrpr. u. 5000 M. 2000 Meter. 1. Dauhs Pour le merite, 2. Pompejus, 3. Hoffnung 3. Ferner liefen: Etrurie, Remrod, Hilf dir selbst. Tot. 21:10, Pl. 17, 95:10.

6. Grüneburg-Jagdrennen. Ehrpr. u. 4500 M. 4000 Meter. 1. Stratmanns Grenzschutz, 2. Snob, 3. Bandola. Ferner liefen: Kabolia. Tot. 17:10, Pl. 12, 18:10.

7. Preis vom Römer. 2800 M. 1400 Meter. 1. Judens Herzler, 2. Sans Atout, 3. Geralea. Ferner liefen: Bonbonniere, Lagina, Chioleo, Gassel, Polyhymnia, Winska, Mariell, Bromberre, Heilige Johanna. Tot. 31:10, Pl. 16, 20, 14:10.

Tennisländerkampf der Damen

Deutschland-U.S.A. am ersten Tage 2:1

Die große Berliner Tennisgemeinde hatte am Samstag wieder einmal ein Ereignis: Auf den Plätzen von Rot-Weiß nahm der Damenländerkampf Deutschland—Amerika seinen Anfang. Schon der erste Tag brachte ein sehr hochstehendes Tennis und interessante Kämpfe. Im Hauptkampf gegen die Weltmeisterin Helen Wills spielte die Berlinerin Frau von Reznicek eine sehr gute Rolle. Sie konnte sogar beim ersten Satz 3:2 in Führung gehen und unterlag erst nach härtestem Widerstand 6:3, 6:2. Das Spiel stand auf sehr hoher Stufe. Es war so schön, wie man seit Jahren kein Damenspiel in Deutschland mehr gesehen hat. Cilly Aussem war gegen die Amerikanerin Edith Groß ständig stark überlegen und siegte glatt 6:1, 6:2. Miß Groß spielte ungleich, ihre Rückhand war schwach. Ueber 2 Stunden währte der harte Kampf zwischen Frl. Rost-Köln und Miß Morill, den die Deutsche schließlich 8:10 (!), 7:5, 6:2 gewann. Die deutschen Damen liegen also nach dem ersten Tage mit 2:1 in Führung.

Die deutschen Damen gewinnen mit 4:3

Cilly Aussem enttäuscht

Vor ausverkauften Tribünen wurde am Sonntag der Damenländerkampf Deutschland—Amerika auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen beendet. Der sportliche Wert der Sonntagsspiele trat aber hinter dem äußeren Erfolg und den Leistungen des Vortags zurück. Frau von Reznicek hatte dank ihrer intelligenten Spielweise wenig Mühe, die wuchtig angreifende, aber zu unsicher kämpfende Amerikanerin Edith Groß 6:2, 6:1 zu schlagen. Das Hauptspiel des Tages zwischen Cilly Aussem und Helen Wills enttäuschte durch seinen matten Verlauf, denn statt die Amerikanerin, die von Frau von Reznicek durch systematisches Kurzlangspiel zum Laufen gezwungen wurde, zur vollen Aktivität zu bringen, verharrte die Kölnerin in langen, aber gänzlich wirkungslosen Schlägen, die Helen Wills mit unerhört harten Drivelß erwiderte. Schon nach 32 Minuten verließ Helen Wills 6:3, 6:1 als Siegerin den Platz. Frl. Krahwinkel fertigte Miß Morill 8:6, 6:4, 6:3 ab, und damit war der deutsche Sieg bereits sichergestellt.

Von allen Spielen machte das den Beschluß bildende Doppel zwischen Helen Wills-Groß und Aussem-Rost eine Ausnahme; es konnte noch am besten gefallen. Die Amerikanerinnen spielten glänzend am Netz, während die Deutschen nur im ersten Satz diese Taktik befolgten. Im zweiten Satz konnten sie gegen die Gäste nicht aufkommen, sie wurden fast ständig hinter die Grundlinie zurückgedrängt und wurden 6:3, 6:1 geschlagen.

Im Gesamtklassement blieben die deutschen Vertreterinnen mit 4:3, 8:8 Sätzen und 71:72 Spielen Siegerinnen.

Die Weltmeisterin Helen Wills

MARCHIVUM

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Die ersten Spiele

V.f.B. Königsberg — S.C. Breslau 08 1:2 (0:1)

Trotzdem es vor diesem Treffen stark geregnet hatte, fanden sich zu diesem Treffen auf dem Borussia-Platz in Königsberg 5000 Personen ein. Es gab einen interessanten Kampf, den Breslau verdient mit 2:1 (1:0) gewann.

Königsberg spielte unter der gewöhnten Form. Die Ostpreußen standen ihrem Gegner auch technisch wesentlich zurück. Breslau kam bereits in der 10. Minute nach einem groben Fehler der Königsberger Verteidigung durch Scheitell zum Tor. Dieser Vorsprung konnte bis zur Pause gehalten werden.

Nach dem Wechsel hatten die Südostdeutschen umgestellt, eine Maßnahme, die sich besonders im Sturm sehr bewährte. Schon bald konnte der Rechtsaußen Siegla ein zweites Tor erzielen, während Königsberg nur durch Verwandlung eines Elfmeters zum Ehrentor kam.

Hertha B.S.C. Berlin — Preußen Zaborze 8:1 (7:0)

Die 16 000 Zuschauer, die am Sonntag ins Stadion nach Gleiwitz kamen, hatten eine derart hohe Niederlage des südostdeutschen Fußballmeisters wohl nicht für möglich gehalten. Preußen Zaborze, das sonst nie auf Rasenplätzen spielte, fand sich während des ganzen Spiels nicht recht mit den Verhältnissen ab. Es konnte auch selten gefährlich werden. Der Berliner Meister dominierte besonders in der ersten Hälfte, wo er in regelmäßigen Abständen zu 7 Torerfolgen kam. Nach dem Wechsel spielten die Berliner im sicheren Gefühl des Sieges verhalten. Der Kampf wurde offener und doch konnten auch jetzt die Südostdeutschen nicht gefährlich werden. Ein in den Sturm gegangener Verteidiger mußte das Ehrentor besorgen. Gegen Schluß wurde Berlin wieder stark überlegen und Ruch schoß noch ein 8. Tor.

*

Das letzte Spiel der süddeutschen Endspiele

1860 München — V. f. B. Stuttgart 2:0 (2:0)

Den Münchnern blieb es vorbehalten, das letzte Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft auszutragen. Am Vorsonntag hatten die Münchner vom gleichen Gegner in Stuttgart eine empfindliche Niederlage hinnehmen müssen. Die Revanche ist den Münchnern mit dem 2:0-Sieg geglückt. Im allgemeinen waren jedoch die Leistungen beider Mannschaften nicht überzeugend. Der Sieg der Münchner ist verdient.

*

Um den Aufstieg

Phönix-Mannheim — F.Ges. Rohrbach 4:2 (2:1)

Die erste stattgefundene Begegnung Frankenthal — Rohrbach, die 1:1 endete, hat bereits die Augen darüber geöffnet, daß es ein erbittertes Ringen vor den Toren der Bezirksliga absetzen wird. Die Rohrbacher, in diesem jüngsten Spiel wohl klar geschlagen, haben nun die beiden noch ausstehenden Kämpfe auf eigenem Platz zu bestreiten, was zum mindesten dazu führen sollte, den sehr guten Start von Phönix nicht zu überschätzen. Daß solche Gefahren nicht ausgeschlossen sind, zeigte die gestrige Schlußphase, in der Phönix sich eine gewisse Laxheit erlaubte, die schließlich kurz vor Schluß noch ein Tor kostete, und bei solch ernsten Treffen unbedingt ausgeschlossen sein sollte. Im übrigen zeigten sich die Früchte, die der Mannheimer Altmeister in seinen Trainingsspielen gegen Phönix-Ludwigshafen, Waldhof und Neckarau vorbereitet hatte. Dazu die alte Schulung von der Liga her. Technisch und taktisch waren die Mannheimer dem Neckarmeister überlegen, was sich schließlich in der zweiten Hälfte auch auswirkte. Zweifellos hatte der Elfmeter zu Anfang gewissen Einfluß auf das ganze Spiel, aber als Ganzes ist an dem schließlichen Ergebnis nicht zu rütteln. Allerdings reicht Jung als Mittelläufer immer noch nicht und das wiederholte Ausscheiden von Krön infolge des dauernden Knieleidens ist immer bedenklich. Sonst die Tordeckung, einschließlich Hofmann, gut. Die Läuferreihe in den Außen, vor allem Englaert 2, ebenfalls, und auch der Sturm zeigte vereinzelte feine Züge; so beim 4. Tor. Aber es sollte doch mehr geschossen werden. Rohrbach hat einen guten Tormann, der an den Treffern nichts ändern konnte. Technisch sind noch Mängel Ballstoppen, Kopfspiel. Der Eifer groß und die Verständigung nicht übel. Hervorzuheben Torwart, rechter Verteidiger, Mittelläufer, Halbrechts und Sturmmitte. In der ersten Hälfte verpaßte Rohrbach große Chancen und hielt Phönix die Stange. Nach dem vierten Tor war aber ziemlich Schluß mit der Mannschaft.

Phönix geht durch einen berechtigten Foulelfmeter, den Schott sicher verwandelt, in Führung. Auf Vorlage Wühler erhöht Englert 1 in zweifelhafter Stellung mit Prachtschuß 2:0. Halbrechts Rohrbach stellt vor der Pause 2:1; ein Handelfmeter der Gäste wird verschossen.

Das schönste Tor fällt auf feine Kombination und tadellosen Paß von Schwarz an Wühler, durch diesen, 3:1. Weitere Vorlage Schwarz an Englert 1, bringt 4:1. Rohrbach gibt nun auf, doch eine allzugroße Sicherheit Mannheims läßt die Gäste kurz vor dem Abpfiff nochmals durch den Mittelstürmer zum leicht vermeidbaren Erfolg kommen, 4:2. — Korontischek-Karlsruhe leitete den lange Zeit begreiflich aufgeregten Kampf vor 2000 Zuschauern sehr gut.

Aug. Müßle.

Privatspiel

FSV. Frankfurt — Neckarau 1:0 (abgebrochen)

Trotzdem bekannt war, daß der Fußballsportverein mit fünf Ersatzleuten für die an die süddeutsche Elf abgegebenen Leute spielen und daß Neckarau ohne Zeilfelder antreten würde, kamen zu diesem am Samstag abend ausgetragenen Freundschaftsspiel doch 3000 Zuschauer. Der Kampf sah die Platzherren fast ständig überlegen und es hätte ein höherer Sieg erzielt werden müssen. Aber der stark mit Ersatz durchsetzte Sturm fand sich im entscheidenden Moment nicht zusammen und schoß zu wenig. Der beste Mann der Elf war der neue Mittelläufer Schön. Der entscheidende Treffer fiel in der 30. Minute der zweiten Halbzeit durch den Rechtsaußen Armbruster, der eine Vorlage des neuen Mittelstürmers Burkhardt verwandelte. Fünf Minuten vor Schluß mußte das Spiel abgebrochen werden, da ein schweres Gewitter heraufgezogen war. Beim Gast war die Hintermannschaft mit Winkler—Brose—Dern recht gut, die übrigen Reihen konnten nicht überzeugen. Franz-Frankfurt hatte als Schiedsrichter keine schwere Aufgabe, da das Spiel zwar sehr schnell, aber auch sehr fair durchgeführt wurde.

Rot-Weiß Frankfurt — Phönix Ludwigshafen 0:3

Auch das Beo-Pokalspiel in Frankfurt mußte am Samstagabend wegen eines starken Gewitters abgebrochen werden. Zehn Minuten nach der Pause pfiff der Schiedsrichter, Schneider-Union Niederrad ab, das Treffen muß also wiederholt werden. — Im übrigen hatte diesmal Phönix Ludwigshafen den Sieg vollauf verdient. Die Pfälzer waren körperlich kräftiger, einheitlicher im Spielaufbau und schußsicherer. Sehr gut gefiel der jugendliche Mittelläufer Engel. Bei Rot-Weiß war die Hintermannschaft, in der Kreß fehlte, unsicher. Der Ersatztormann Ferdinand hielt sich recht gut. Der Sturm war wieder sehr zahm. Die Gäste gingen in der 29. Minute im Anschluß an einen Eckball durch den Linksaußen in Führung. Kurz nach der Pause erhöhte der Halbrechte auf 2:0 und wenig später stellte der Mittelstürmer nach einem feinen Dreiinnenspiel das Ergebnis auf 3:0. Dann kam es gleich darauf zum Abbruch, nachdem sich kurz vorher noch der Frankfurter Verteidiger Kornrumpf bei einem Zusammenstoß mit seinem eigenen Mittelläufer Dietermann verletzt hatte.

SV. Waldhof — SpVg. Sandhofen 5:1 (5:1)

Aus Anlaß der Eröffnung des neuen, schmucken Klubhauses war dieses Spiel für den Samstagabend vereinbart. Eigentlich ein überraschend hohes Resultat in Anbetracht, daß Sandhofen in stärkster Aufstellung antrat, während Waldhof im Sturm wie in der Verteidigung neue Leute einführte. (Rainer; Kuhn, Halter). Decker fehlte. Eine sehr gute Leistung zeigte Waldhof in der ersten Hälfte, in der das Ergebnis schon hergestellt wurde. Nachdem die fünf Tore geschossen, läßt Waldhof in der zweiten Hälfte nach, so daß Sandhofen in Front kommt, aber der Innensturm erweist sich als zu schußschwach. Zwei Prachttore schoß Walz (darunter ein vehementer Kopfball), in die übrigen Treffer teilten sich Kuhn, Brückl und Pennig. Das Tor Sandhofens erzielte Bauer. — Der erste Blick in das neuerstellte Klubhaus überraschte durch Zweckmäßigkeit und Gefälligkeit und entwickelte sich bald ein reges Treiben, dem das tobende Gewitter draußen keinen Abbruch zu tun vermochte. Jedenfalls kann Waldhof auf den schmucken Bau stolz sein und ist einem tatsächlichen Bedürfnis abgeholfen. Die eigentliche Einweihung wird später erfolgen. —e.

Um den Beo-Pokal

1908 Mannheim — Hanau 60/94 2:2

Mag auch der Platzverein an erster Stelle in seiner Abteilung stehen, in Mannheim-Ludwigshafen ziehen die Beo-Pokalspiele nicht, immer und immer wieder sieht man reichlich leere Plätze und dabei sind diese Begegnungen recht interessant. Diesmal enttäuschte zwar Lindenhof seinen recht geringen Anhang. Die Platzherren konnten nicht recht in Schwung kommen und als sie endlich überlegen, ja drückend überlegen wurden, da war es zu spät, wenn es auch wenigstens noch zu einem Unentschieden reichte und nicht gleich beide Punkte verloren gingen. Die Platzherren hätten trotz des Fehlens von Frank und Engster gewinnen müssen, aber man hatte vielleicht den Gegner zu leicht genommen, spielte erst mit restloser Hingabe, als es stark auf Verlust stand. Allerdings war Hanau ein während der ersten Halbzeit ebenbürtiger Gegner und kämpfte mit restloser Hingabe, wobei verstärkte Abwehr tatsächlich ein Unentschieden erreichte. Bei Lindenhof spielte der Sturm unter Form, vor allem Huther am linken Flügel, die übrigen kamen erst reichlich spät in Schwung. Die Gäste hatten neben einer guten Abwehr auch eine ausdauernde Läuferreihe zur Stelle, in der der rechte Läufer besonders in Erscheinung trat. Im Angriff gefiel der Mittelstürmer am besten.

Das Spiel ist bei schnellem Tempo recht wechselvoll. Die Platzherren haben die besseren Chancen, aber die Gäste sind glücklicher und erringen die Führung. Eine große Ausgleichschance wird vergeben, ein Elfmeter, wie später übrigens nochmals, über das Tor getreten. Theobald kann aber dann doch den Ausgleich erzwingen. Aber noch kurz vor dem Wechsel läßt Spahr einen haltbaren Fernschuß passieren, Hanau führt abermals. Die zweite Halbzeit sieht 1908 ständig im Angriff. Kaum glaublich, was da an Chancen vergeben, unglücklich vorbeigeschossen oder an die Latte gejagt wird. Nichts will gelingen. Zudem verteidigt Hanau jetzt zahlreich, glücklich und mit Erfolg. Erst kurz vor Schluß kann doch wiederum Theobald erfolgreich sein. F.

1903 Ludwigshafen — F. C. Pirmasens 6:2

Den Platzherren ist die Revanche für die hohe Niederlage im Vorspiel gut geglückt, das Pirmasenser 7:3 hat eine deutliche Korrektur erfahren. Die Gäste zeigten aber eigentlich eine bessere Leistung als es die zu hohe Niederlage besagt, aber der Angriff versagte diesmal, was sich eben dann im Endergebnis umso deutlicher auswirkte, da Feser bei den Einheimischen wieder mitwirkte und in sehr guter Form war. Auch sonst bot Ludwigshafen eine unbedingt befriedigende Gesamtleistung, so daß sich die Gäste trotz der ausgezeichneten Arbeit ihres Mittelläufers Hergert eine klare Niederlage gefallen lassen mußten. Das von einem Mainzer Herrn sehr gut geleitete Spiel war reich an kritischen Momenten und wußte durch den anfänglichen Führungswechsel auch recht lange in Spannung zu halten, nach der Pause kamen die Einheimischen aber dann zu einer klaren Ueberlegenheit, da Pirmasens nach dem vierten Gegentor den Kampf entmutigt aufgab und die Einheimischen gegen die deprimierten Gäste zu immer besserer Form gelangten.

Schon bald nach Spielbeginn hatte Feser für Ludwigshafen die Führung errungen. Obwohl die Platzherren auch für die Folge die besseren Torchancen haben, gelingt den Gästen doch bei einem Gedränge der Ausgleich. Eine Viertelstunde später ist Pirmasens sogar in Führung gegangen, worauf die Gäste leicht überlegen spielen können. Ein Elfmeter verhilft aber Ludwigshafen zum Ausgleich und dann kann Fülly noch kurz vor dem Wechsel Ludwigshafen die Führung zurückgeben. Als nach einem vergebenen Elfmeter Fülly abermals erfolgreich ist, ist der Kampf entschieden. Ludwigshafen dominiert bis Schluß. Feser erhöht auf 5:2 und schließlich Müller dann noch auf 6:2. E.

Pfalz Ludwigshafen — Sp. Vgg. Arheilgen 4:1

Wiederum gab es auf dem Pfalzplatz ein recht interessantes Pokalspiel zu sehen, abermals haben sich die Pfälzer ihre guten Chancen zu wahren gewußt, aber auch heute blieb der Besuch entschieden hinter den Erwartungen zurück. Die Einheimischen lieferten nach anfänglicher Unsicherheit ein sehr gutes Spiel und gelangten dabei zu immer besserer Form, sodaß Arheilgen schließlich keine Chance mehr hatte. Die Gäste gaben sich zwar redlich Mühe, kämpften auch unverdrossen bis zum letzten Augenblick, aber der Sturm trieb viel zu viel Einzelspiel, sodaß sich die ganz ausgezeichnete Abwehr der Pfälzer immer wieder siegreich durchsetzen konnte. Dagegen bot Pfalz in allen Reihen eine feine geschlosse Gesamtleistung, die den Sieg auch in dieser Höhe durchaus rechtfertigt.

Die Pfälzer können sich zunächst nicht recht zusammenfinden, sodaß die Gäste während der ersten Zeit leicht im Vorteil sind. Dann klappt es aber immer besser, der Sturm arbeitet bei guter Unterstützung durch die Läuferreihe exakt zusammen, die Flügel kommen immer wieder durch und sind auch in guter Schußlaune. So fallen die beiden ersten Tore durch die Flügelstürmer; zuerst ist Döming auf Linksaußen und dann Weiß auf der rechten Außenseite erfolgreich. Nach der Pause folgt schon bald durch Döming der dritte Erfolg. Jetzt wird Pfalz stark überlegen; Arheilgen kann aber dennoch bei einer Unachtsamkeit der Abwehr zum Ehrentor kommen. Die verstärkte Abwehr der Gäste weiß weitere Erfolge der Einheimischen zu verhindern, bis Kühn kurz vor Schluß doch noch ein viertes Mal erfolgreich ist. W.

Handball

Handball-Zwischenrunde der D.S.B.

Polizei Darmstadt — Polizei Hamburg 8:4 (6:1)

In dem noch rückständigen Zwischenrundenspiel zum Handball der DSB. standen sich in Worms die Mannschaften von Polizei Darmstadt und Polizei Hamburg gegenüber. Die Süddeutschen gewannen den Kampf mit 8:4 (6:1) Toren.

Der Darmstädter Mittelstürmer Jans erzielte allein 5 Tore. In der zweiten Halbzeit, in der Hamburg anfangs dominierte und bis auf 5:3 herankam, wurde der Hamburger Mittelläufer wegen Beleidigung des Schiedsrichters vom Platz verwiesen.

Das Entscheidungsspiel steht nunmehr am 16. Juni in Halle bei den Männern

Polizei Berlin — Polizei Darmstadt

bei den Frauen

Viktoria Hamburg — SC. Charlottenburg

im Kampf.

Rudern

Kanu-Meisterschaftsregatta in Karlsruhe

Schöne Erfolge der Mannheimer Vereine

Der Rhein-Main-Verband hielt am Sonntag auf dem Karlsruher Rheinhafen seine 10. Meisterschaftsregatta ab. Der Besuch war nicht besonders groß. Die Leistungen waren jedoch bei leichtem Rückenwind sehr gut.

Die Ergebnisse:

Zweier-Kajak: 1. Kanugesellschaft Neckarau.
Zweier-Kanadier: 1. Kanugesellschaft Neckarau.
Einer-Kajak: 1. Wassersportverein Maxau (Eichsfeld).
Einer-Kanadier (Altersklasse): 1. Kanuklub Mannheim.
Senioren-Zweier-Kajak: 1. Kanuklub Karlsruhe.
Einer-Kajak: 1. Wassersportverein Maxau.

Schwimmen

Internationales Schwimmfest in Hindenburg

Der erste Tag — Weihe des neuen Stadtbades

In Anwesenheit zahlreicher offizieller Persönlichkeiten wurde am Samstag in Hindenburg das neue städtische Bad seiner Bestimmung übergeben. Gleichzeitig nahm das zweitägige internationale Schwimmfest seinen Beginn. Im 200 Meter Brustschwimmen für Senioren siegte der tschechische Meister Czeska-Brünn in 3:08,5 Minuten sicher gegen Bredau-Gleiwitz. Eine schöne Leistung vollbrachte der deutsche Meister Karl Schubert-Breslau im 100 Meter-Freistilschwimmen, das er in der guten Zeit von 1:01,7 Min. gegen den Tschechen Lange gewann. Beim Seniorenspringen führte nach der Erledigung der Pflichtsprünge der Breslauer Joest mit 37 Punkten. Eine 10mal 50 Meter-Freistilstaffel brachte der SV. 1900 Gleiwitz überlegen in 5:17,1 Min. vor Friesen-Hindenburg an sich. Im Wasserball schlug Friesen-Hindenburg den Ersten Kattowitzer S.V. glatt mit 8:5 (Halbzeit 4:2) Treffern.

Fliegerrennen auf der Rütt-Arena

Falk-Hansen vor Martinetti

Bei mäßigem Besuch fanden am Freitag abend die ersten Fliegerrennen auf der Rütt-Arena statt, die jedoch zum Schluß wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden mußten. Im Großen Fliegerpreis konnte sich der Däne Falk-Hansen vor Martinetti und Rütt an die Spitze setzen. Von dem Herausforderungskampf hinter Tandemführung konnte infolge des Regens nur der erste Lauf durchgeführt werden, den Dewolf gewann. Die deutsche Meile für Amateure sah Dasch-Tornado Berlin vor Pahack-Berlin siegreich, währends im Armbinde-Rennen Schön-Wiesbaden als neuer Titelträger ermittelt wurde. Die Rennen sollen nun am kommenden Sonntag fortgesetzt werden.

Die Ergebnisse:

Großer Fliegerpreis der Rütt-Arena: 1. Lauf: 1. Martinetti, 2. Fricke 2 Längen zurück, 3. Rütt 1 L. zurück. 2. Lauf: 1. Falk-Hansen, 2. Fricke 4 Längen zurück, 3. Schamberg 1 Länge zurück. Endlauf: 1. Falk-Hansen, 2. Martinetti 1 Länge zurück, 3. Rütt.

Herausforderungskampf hinter Tandemführung: 1. Lauf über 10 Km. 1. Dewolff 12:34,4 mit 12 Punkten, 2. Tietz 140 Meter zurück.

Deutsche Meile für Amateure: 1. Dasch-Tornado Berlin 12 Punkte, 2. Pahack-Berlin 10 Punkte.

Armbinde-Rennen: Schön-Wiesbaden holt den Titelverteidiger Buse-Berlin nach 19 Runden ein.

Italiens Tourist Trophy

Deutsche Teilnehmer?

Ein motorsportliches Ereignis ersten Ranges scheint die zum neunten Male zum Austrag gelangende „Rundfahrt um den Comosee" zu werden, mit der diesmal noch der „Große Preis des Italienischen Olympischen Comitees" und der „4. Große Preis der Industrie" verbunden sind. Das international ausgeschriebene Rennen findet am 23. Juni auf einer 219 Km. langen Strecke am Comosee statt. Die Veranstalter rechnen auch mit der Teilnahme von deutschen Fahrern, besonders der Vertreter von BMW. und DKW., deren Leistungsfähigkeit kennenzulernen die Italiener schon mehrfach Gelegenheit hatten. Weiterhin wird eine erstklassige englische Mannschaft erwartet. Handley (Motosacoche) hat bereits seine Meldung abgegeben.

Amateurländerkampf Oesterreich—Schweiz 9:5

In Wien wurde am Freitag abend ein Länderkampf im Amateurboxen ausgetragen, den die Oesterreicher gegen eine Schweizer Mannschaft mit 9:5 Punkten gewannen.

Eine schwere Niederlage des süddeutschen Fußballs

Vor 35 000 Zuschauern schlägt im Duisburger Stadion Westdeutschland die süddeutsche Fußballelf 5:2, Halbzeit 3:1

Als Süddeutschland zu Beginn der vergangenen Woche seine erste Mannschaftsaufstellung bekannt gab, rechnete man allgemein mit einem hohen Sieg dieser Mannschaft über den Westen. Auch als später Umstellungen erfolgten, blieb man noch immer siegesgewiß. Umso stärker ist die Ueberraschung: Westdeutschland hat im Duisburger Stadion vor 35 000 Zuschauern einen 5:2 Sieg errungen, der für die Spielstärke des süddeutschen Verbandes, für das Prestige des süddeutschen Fußballs wirklich unerfreulich ist. Süddeutschland wies in allen Reihen bekannte und zuverlässige Namen auf und wurde doch geschlagen. Nach dieser neuen Ueberraschung durch den Westen wird man gut tun, den westdeutschen Fußball etwas ernster zu nehmen.

Bei Süddeutschland war Kreß im Tor unsicher, Popp in der Verteidigung arbeitete besser als der etwas enttäuschende Hagen. Der beste in der Läuferreihe war Knöpfle. Heidkamp, der in der ersten Halbzeit wegen einer Augenverletzung vorübergehend durch Eschenlohr ersetzt werden mußte, bewies als Mittelläufer zu wenig Uebersicht. Im Sturm gefielen Weinmann und Hornauer und der Mittelstürmer Breitwiese gut. Die linke Seite Wieder-Weiß war zu langsam.

Die frische und auch technisch gut spielende westdeutsche Mannschaft war hervorragend zusammengesetzt. In der Läuferreihe überragte der rechte Läufer Schlösser. Im Sturm war die linke Seite Sackenheim-Berkesse ausgezeichnet. Bertram aus Hamburg leitete das Spiel befriedigend. Der Sieg der Westdeutschen war in jeder Hinsicht verdient.

Fußball-Länderkampf Schweden—Holland 6:2 (2:0)

Mit Rücksicht auf den am 20. Juni in Köln stattfindenden Länderkampf Deutschland—Schweden beanspruchte die Begegnung der schwedischen Nationalmannschaft mit dem Vertreter Hollands am Sonntag in Stockholm erhöhtes Interesse. Daß uns in 14 Tagen eine recht schwere Aufgabe bevorsteht, geht daraus hervor, daß Schweden die Holländer überlegen mit 6:2 (2:0) schlugen. Bei strömendem Regen stellten sich die beiden Mannschaften Stockholm zum Kampf. Die Schweden hatten von Anbeginn an mehr vom Spiel. Die Ueberlegenheit drückte sich schon in der ersten Spielhälfte durch 2 Tore aus. Nach dem Wechsel erhöhte Schweden auf 3:0. Dann gelang dem Holländer Smeets ein Tor, welcher Erfolg aber durch ein Selbsttor eines holländischen Verteidigers wieder verwischt wurde. Schweden konnte dann noch 3 Tore erzielen, während die Holländer nur noch zu einem Erfolg kamen.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. E. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtliche in Mannheim

MARCHIVUM

Teppiche

Wollplüsch-Teppiche Qualität Velour Perser- und Künstler-Muster
ca. 200×300 cm **105.-** 250×350 cm **69.-** 170×240 cm **49.-**

Haarbrüssel u. Wolltapestry-Teppiche solide Qualitäten, sehr praktisch im Gebrauch
300×400 **98.-** 250×350 Br. **79.-** 200×300 Br. **46.-** 165×235 **33.-**

Bettvorlagen neueste Muster in den guten Plüsch- und Haargarnqualitäten 4.50, 4.90, 3.35, 2.50, **4.90** **1.75**

Läuferstoffe moderne Muster und Streifen ... Meter 3.90, 3.35, 2.50,

Cocos-Läuferstoff in den Breiten 200 cm 120 cm 90 cm 67 cm
Meter **8.75** **4.95** **2.95** **1.95**

Der ideale Bodenbelag für Veranden, Balkons und Flure!

Die echte Chinamatte 200×300 **24.50** 160×230 **12.50** 140×180 **5.50**

6 TAGE

Ausnahme-Angebote

ganz besondere Leistungen!

Gardinen

Landhaus-Gardinen mit Seide u. Einsatz Meter **38** ₰
Meter 88 Pfg. Meter 72 Pfg.

Halbstores, Etamine und Engl. Tüll moderne Muster Stück 3.65, 3.65, **2.45**

Uebergardinen 3teilig, verschied. Arten 8.75, **2.65**
Madras mit Kunstseide **6.75** Madras gemustert **88** ₰

Spannstoffe .... Meter 1.75, 1.50, **1.65**

Spezial-Voile Künstlermuster doppeltbreit .... Meter 2.45, **3.15**

Flammenrips indanthren in vielen Farben, doppeltbr. Mtr. 4.40, 3.75,

Bourettestoffe grün und altgold, 130 cm breit Meter **1.25**

Dekorations-, Stoff- und Gardinen-RESTE

Linoleum

Druck-Linoleum gute Muster 200 u. 300 cm breit, □ Meter ... **4.55**
300 cm breit, II. Wahl, □ Meter 3.60 **3.45**

Stragula Meterware 200 cm breit, II. Wahl, □ Meter **1.90**

Linoleum-Läufer in den Breiten: 183 cm 116 cm 90 cm 67 cm
Meter **5.50** **4.25** **3.35** **2.15**

Stragula-Läufer der preiswerte Bodenbelag, teilweise in Resten;
116 cm **2.60** 90 cm **2.10** 67 cm Meter **1.60**

Linoleum-Teppiche mit kl. Fehlern 300×400 **23.50** 200×300 **21.50** 160×230 **12.50**

Stragula-Teppiche schöne Muster 300×400 **18.75** 200×300 **15.50** 160×230 **9.50**

Linoleum- u. Stragula-RESTE bedeutend unter Preis!

Decken

Ein großer Posten **Diwandecken** Woll-Mokett u. Mohair 34.- 29.- **24.-**	**Baumwolldecken** und Bügeldecken ... 3.90 **1.95**
Diwandecken, Gobelin-Gewebe 17.50, 9.75 **5.90**	**Reisedecken,** Mohair- und kamelhaarartig 29.50, 19.50 **14.50**
Tischdecken, Gobelin neueste Muster, 12.50, 9.90 **5.90**	**Bootkissen** in zwei Größen 1.45 **98** ₰
Steppdecken, einseitig und leicht angestaubt, m. Fehler 19.50 **14.50**	**Wandbilder,** Gobelingewebe schöne Muster 8.90 **5.25**

Von Montag den 10. Juni bis Samstag den 15. Juni.

Beachten Sie unsere 3 Schaufenster an der Breitestraße

SCHMOLLER

BREITESTRASSE MANNHEIM PARADEPLATZ

Verkäufe

Gutgehendes B2622
Herren-Friseurgeschäft
in Ludwigshafen umständehalber sofort zu verkaufen. Angeb. unter P V 30 an die Geschäftsstelle.

Eine leichte
Rolle
zu verkaufen. B2580 Neckarau, Friedensstraße Nr. 2.

Büro-Einrichtung
Schreibm., Chaiselong., Ladentheke, Warenschrank m. Glasaufsatz, Diwan, Betten, Handwagen etc. billig zu verk. B2511 R 6 Nr. 1.

1 Ladentheke, 1 Warenschrank, 1 Warenregal, 2 Arbeitstische, 3 Strickmaschinen, 1 Transmission m. Lagerböck, u. div. Riemenscheiben, 1 Spulmaschine, Spindlig, 1 Büste für Schneiderin, 2 elt. Firmenschilder, 2 kleine Ladenleitern, sehr bill. zu verkauf. Lng. R 3, 5a. *7020

Gut erhaltene
Schreibmaschine
zu verkauf. Schreibbüro, M 7, 23, IV. *7004

Speisezimmer
preisw. zu verkaufen. Rheinauhafen, Langer Riemen 50, *7087 3. Stock.

Nähmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen. *6983 Weylstr. 4, part., r. bei den Kasernen.

Herrenrad, Hoevel, 15 ℳ, starker Kindertisch, 2 Stühle mit Kinderbank verkauft Sch.Langstr. 29, III. Bader. *6980

1 Deckbett, 1 Kinderdeckbett und Kissen, g. Federn, sehr gut erh., weg. Platzmangel zu verkaufen. Neumann b. Eberle, Max-Josefstr. 11. *7040

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig abzugeb. *7008 Langstr. 19, Wirtschaft

Säugl.-Korbwagen
garniert, wenig gebr., preisw. zu vk. Hugo-Wolfstr. 8, 3. Stock r., Nähe Schlachthof. *7048

Herren- u. Damenrad sehr bill. abzug. *6941 U 5, 24, part.

Wieder neue Vorteile!

Es liegt in Ihrem Interesse, dieses Angebot genau zu prüfen. Der weiteste Weg macht sich bezahlt!

Wasch-Fresko für praktische Haus- und Straßenkleider . . Mtr. **48** ₰

Jumperstoffe teils **reine Wolle** oder mit k'seidenen Effekten, Mtr. **98** ₰

Mantelstoffe ca. 150 cm breit, engl. Geschmack, **reine Wolle**, gute Strapazierqual., Mtr. **1.95**

Hemdenstoffe schöne Streif. u. Karos darunter erstklassige Popeline- u. Zephirqualitäten, Mtr. **1.95**, **1.25**, **68** ₰

Ein Restposten **Reinleinen-Batist** für gute Leib- u. Bettwäsche, früher bis 3.50, jetzt Mtr. **1.75**

Foularddruck K'seide, entzückende neue Muster . . Mtr. **1.35**, **98** ₰

Crêpe de Chine-Druck K'seide, weichfließende Ware, schöne Muster . . Mtr. **1.25**

Foulard reine Seide prachtvolle neue Muster . . Mtr. **4.95**, **3.95**, **2.45**

Ein großer Posten **Wollmusseline** allerneueste Muster ausnahmsweise billig

KRAMP

Mannheim, D 3, 7

Mein lieber treubesorgter Mann, unser guter Vater

Herr Philipp Keller

Betriebsassistent a. D.

wurde heute nach langem Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst

Für die trauernd Hinterbliebenen

Frau Philipp Keller

Mannheim (Seckenheimerstr. 94), 9. Juni 1929

Die Beerdigung findet am Dienstag, 11. Juni, nachmittags ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Das Glücksgefühl guter Gesundheit

können Sie sich erhalten und wieder neu schaffen, wenn Sie täglich zu Ihren Mahlzeiten Köstritzer Schwarzbier trinken. — Köstritzer Schwarzbier ist der Trank für Gesunde und Kranke; es schmeckt gut und ist nicht teuer. Wem zu herb, süße mit Zucker nach. Generalvertretung: L. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 23 146. Em 140

Nur für Damen!

Thalysia-Hygiene-Korsettschau

für schlanke und starke Damen

Frauen, Mütter, Töchter!

Sie alle sollen und müssen erfahren, wie man die Büste dauernd schön erhält, sie vor Erschlaffung und Verfettung bewahrt, wie man starke Hüften vermindert, Uebermagen, Fett- und Hängeleib und die damit verbundene Unschönheit der Figur restlos beseitigt, und wie man sogar nach Operationen und bei sonstigen Leibesschäden sich wieder vollen Wohlbefindens erfreut. — Unsere überall mit Begeisterung aufgenommenen Veranstaltungen:

Frauenvorträge

mit Vorführung, Ausstellung und fachlicher Beratung

durch unsere von Dr. med. H. Gerné ausgebildeten Damen werden Ihnen vollständige Aufklärung geben. Am Besuch Verhinderte verlang. d. Prachtheft **Die gesunde Frau** von Dr. med. H. Gerné Formverschönerung u. Schönheitskulturbuch des Thalysia-Reformsystems gegen 20 Pfg. portofrei vom Thalysia-Werk, Leipzig-Stö., Abt. 67

Vorträge und Vorführungen um ½4 und ½8 Uhr im „Casino" (Markt) Mittwoch, den 12., Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Juni

Eintritt frei!

Em133

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — Q 5, 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am **Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. Juni 1929, 14 Uhr,** die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel und dergl.) gegen Barzahlung statt. 31

Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 11. Juni 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Drehstrom-Anlasser, 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 1 Posten Weißwäsche, 1 Photographen-Apparat, 1 Vitrine, 1 Warenregal, 1 Rollschrank, 1 Posten Bücher, 1 Ladentheke, 1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Mille Zigarren, 1 Auto (Viersitzer), 1 Schreibtisch, 300 Stücklichter, 150 Fahrradfelgen sowie Möbel verschiedener Art. 6600

Mannheim, den 10. Juni 1929.

Habersetzer, Gerichtsvollzieher.

Enthaarungs-Pomade
entfernt dünn., 10 Minuten led. läst. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme, gefahr- u. schmerzlos. Glas 2 ℳ Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14 2605

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4. 17 B167

[Schön] möbl. Zimmer mit el. Licht auf 1. 7. zu vermieten. B2409 Geiß, Richard-Wagner-Str 32, 3 Tr.

Pianos billigst bei Schwab & Co. Seckenheimerstr. 11, 2 St. B170

Arbeitsvergebung.

Im öffentlichen Wettbewerb sollen vergeben werden: 6806

1. Für die Wohnbauten an der Wegl- und Zellerstraße:
   a) die Ausführung der Glaserarbeiten,
   b) die Lieferung der Rolläden;
2. für die Siedlung bei der Gartenstadt Waldhof: die Entwässerungsarbeiten.

Angebotsvordrucke werden zu 1. auf unserem Baubüro Garnisonstraße 13 und zu 2. auf unserem Baubüro an der Freyastraße abgegeben.

Dort können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens zum Montag, den 17. Juni d. J., und zwar zu 1. vorm. 10 Uhr und zu 2. um 10¼ Uhr auf unserem Geschäftszimmer in R 5, Zimmer Nr. 66, abzugeben.

Mannheim, den 10. Juni 1929.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim G. m. b. H.

Ungeziefer aller Art beseitigt die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt S201 Ph. Schitt, Decker, Gontardstr. 4. Tel. 32587 (Wanzenausrottung)

Ärztl. gepr. Masseuse führt 6608* **Heilmassagen** aus. J 7, 26 II. Ring

Selten schönes Instrument **Piano** prachtvoller Ton sehr preiswert im Pianohaus Pfeiffer N 2, 11

Schreibmaschinen bill. zu verk. Winkel, N 3 7. Tel. 224 23. S178

Verkäufe

Wage, 50 Kg., Rollpferd, 4 Türen, gr. Kinderboot, Stehleiter, Aushängkasten, Krautschneidm. Augusta-Anlage 19, 2 Tr., r. *6981

Singer-Nähmaschine (Rundsch.), gut erhalt. umständeh. billig zu verkaufen. Anzusehen 12—2 und n. 7 Uhr. Augartenstr. 38, 2. St. rechts. *6967

Citronensaft ist ein erfrischendes u. gesundes Getränk Flasche 65 Pfg. u. 1.20 Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Nur der Fachmann vertilgt **Wanzen** u. sämtliches Ungeziefer radikal und schnell (hervorragend bewährtes Verfahren) **Franz Münch** Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Gontardplatz 2 Gegr. 1900 Tel. 32193 *6998

National-Theater Mannheim.

Montag, den 10. Juni 1929
Vorstellung Nr. 307. Miete C Nr. 38

Kleine Komödie

in drei Akten von Siegfried Geyer
In Szene gesetzt von Intendant Eugen Keller a. G.
Anfang 20 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Baron Alfred Rommer	Willy Birgel
Herr von Baltin	Hans Finohr
Frau von Baltin	Ida Ehre
Daisy	Isabella Breel
Maria	Ernestine Costa
Bastien	Raoul Alster
Kellner	Georg Köhler
Chauffeur	Joachim Mühling
Stimme im Radio	Karl Haubenreißer

SCHAUBURG

Heute Montag
letzter Tag!

MACISTE

in dem spannenden und packenden Großfilm:

Die Verbannten

Ein Drama aus den Eis- und Schneewüsten Sibiriens.

Hierzu
Vivian Gibson / Werner Pittschau
Carla Bartheel
in
Das Geheimnis d. Villa Saxenburg

Nach der Novelle
„Die weiße Sonate".

3, 4.10, 5.40, 6.50, 8.10

Ab morgen Dienstag!
Der große Gesellschafts- und Kriminal-Film:

Der rote Kreis

Nach dem Roman von
Edgar Wallace
dem Meister der modernen Kriminal-Literatur.

In den Hauptrollen:
Lya Mara / Fred Louis Lerch
Alb. Steinrück / Hans Albers

„Es ist unmöglich, von **Edgar Wallace** nicht gefesselt zu sein!"

ANNA MAY WONG

die Frau, von der die Welt spricht, die größte Darstellerin auf der Bühne und im Film, die Schauspielerin, die Max Reinhardt als die Chinesin bezeichnete, deren Kunst Weltgeltung hat, in

Großstadtschmetterling

Regie: Richard Eichberg
Die Partner von Anna May Wong:
Alexander Granach
Fred Louis Lerch
Szöke Szakall
Tilla Garden
Nien Sön Ling

Hierzu das gute, auserwählte Beiprogramm!
3, 5, 7, 8.20 Uhr

ALHAMBRA

Heute u. folgende Tage!

Ein Meisterwerk europ. Filmkunst
Richard Oswald
der bekannte Schöpfer zahlreicher histor. Monumental-Filme (Lady Hamilton, Lucreczia Borgia, u. a.) inszenierte das große Filmwerk:

CAGLIOSTRO

Leben und Liebe eines großen Abenteurers.
Ein histor. Monumentalfilm in 10 Akten

Hans Stüwe

In der Rolle des großen, verwegenen Hochstaplers Quacksalbers u. Geldmachers „Graf Alessandro Cagliostro"
In weiteren Rollen:
Alfred Abel René Heribel J. Kowal-Samborski

„Cagliostro wird das Tagesgespräch von Mannheim sein."

Jugendverbot.
Vorzügliches Beiprogramm und Woche.
Anfang: 4.00, 4.40, 6.10, 6.50, 8.30 Uhr

Palast-Theater

Chic und elegant
sind Sie gekleidet, wenn Sie Ihre Garderobe mit unseren erstklassigen Spezialarbeiten Plissée aller Arten, Kunst- u. Kurbelstickereien, modernen Kanten für Schals u. Volants Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Stoff-Malereien, Hohlsäumen, Biesenarbeiten usw. versehen a192
Prompte und fachmännische Bedienung b. mäßigen Preisen
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Tel. 28210 — N 4, 7, Laden

UFA-THEATER
4.00 | 6.15 | 8.30
Das Grabmal einer großen Liebe
Eine Legende aus der Geschichte Alt-Indiens — Ea186
Ein Film mit rein indischer Besetzung
Nur noch bis Donnerstag!

die schönsten Küchen von Gerisch & Dorfhüm, P 6.20 — 6795
die neueste Reformküche nur M. 425.-

Tüchtige **Weißnäherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Angeb. u. K Y 156 an die Geschäft. *7009

Tapeten
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. 6196
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

Wanzen
u. anderes Ungeziefer vernichtet radikal nach neuestem Verfahren 6831
Kammerjäger Auer, Mannheim, Mühldorferstraße 8, Telephon 249 29.

Sie sind in Gefahr! Tatsachen, die die Polizei in die Lage versetzen werden, mich zu identifizieren, können in den nächsten Tagen bekannt werden! Ich fordere Sie daher auf, morgen nachmittag in die „Schauburg Lichtspiele" zu kommen, wo ich weitere Anweisungen und Erklärungen geben werde. 6293
Der rote Kreis

Für den Haushalt

Qualitäts- 3681
Werkzeuge
Hammer, Beißzangen, Nagelbohrer Feilen, Schraubenzieher, Holzbeile
Außerdem sämtliche
Kurzeisenwaren
Hangschloß von 25 Pfg. an
Holzschrauben sort. von 10 Pfg. an
Stiften sortiert von 10 Pfg. an
Größte Auswahl Billige Preise
Fachmännische Bedienung!

Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 — Das grosse Eisenwarengeschäft — E 3, 1a

Beteiligungen

Jg. Mann sucht für sein sehr gutgeh., aufsteigendes Geschäft (Genußmittel), das in allerbester Geschäftslage Mannheims liegt, zwecks Erweiterung *6973
jüng. Teilhaberin
mit ungefähr 5000 Mk. Angebote, wenn mögl. mit Bild unt. Q U 68 an die Geschäft.

Geschäftsverlegung

Meine neuen Geschäftsräume befinden sich ab heute

Tattersallstraße 43 I.

*6966 **Felix Nagel**

Aeltestes Antiquitätengeschäft am Platze!

Offene Stellen

Restaurateur

für gut gelegene u. bestens eingericht. Wirtschaft per bald gesucht. Angebote unter L H 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6802

Wandschonerfabrik sucht für den Bezirk Mannheim tüchtige, gut eingeführte

Vertreter

für den Besuch von Eisenwaren-, Herde- u. Ofenhandlungen. Solche, die über ein. Reisewagen verfüg. u. ff. Ausliefer.-Lager unterh. könn., werd. bevorz. Ang. unt. P S 8422 an A.-G. S. A. Lochenrath, Remscheid. 6808

Stellen-Gesuche

Haarformergehilfe

guter Wasserweller

26 Jahre, sucht sofort Dauerstelle in nur gutem Geschäft. Angebote an *7088 A. Frommberg, J 1, 18.

Jüngere

Kontoristin

mit allen Bürovarbeit. vertraut, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht sich per 15. Juli evtl. früher zu verändern. Zuschriften unter K X Nr. 157 an d. Geschäftsstelle. *7007

Beamtenwitwe sucht für Bruder, 24. J.,

Stellung

gleich welcher Art. Am liebsten in Wirtschaft, da Kenntnisse in Metzgerei. *6968 Stolzestraße 6, III bei Hoch.

Automarkt

Auto

Protos 10/30 PS, offen, Sechssitzer, Vierradbremse, soeben vollkommen neu überholt, neue Lackierung, neue Bereifung

preiswert abzugeben.

Gefl. Zuschriften unter L E 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6798

Kauf-Gesuche

Damen - Frisier - Salon

oder Herrengeschäft, welches sich zum Umstellen für Damen-Salon eignet, eventl. Laden mit Nebenraum zu kaufen oder mieten gesucht.

Angebote unter R G 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2528

Miet-Gesuche

Filiale - Laden oder Milchgeschäft

mögl. mit Wohnung gesucht. Evtl. Kaution u. Tauschwohng. vorhanden. Angebote unt. P K 29 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *6877

Wer gibt eine

Wohnung

ab od. vermietet mir solche von 1—3 Zimm. geg. Möbelablg. od. Umzugsvergüt.? Ang. m. näh. Angaben unt. R X 91 a. d. Geschst. *7030

Zimmer und Küche

oder 2 leere Zimmer sof. od. 1. 7. zu mieten gesucht. Miete 1. Vorzaus a. 1 Jahr. Beide keine Kind., Ang. u. P B 20 an d. Geschst. B2519

Schön möbl. Zimmer

separat. Nähe Neckarbrücke, von sol. bess. Herrn sofort gesucht. Angebote mit Preis unter R W 90 an die Geschäftsstelle. *7086

Beruftät. Fräul. sucht Zimmer und Küche ev. gr. leeres Zimmer Angebote u. Q T 82 an die Geschst. *6972

Gut möbl. Zimmer

mögl. zwisch. Hauptbahnhof u. Stefanienufer f. sofort gesucht. Angeb. unter L L 170 an die Geschst. 2719

Suche absolut in jed. Beziehung *7041

ungestört. Zimmer

m. sep. Eing. (Morg.-Kaffee). Nähe Bahnh. od. Schloß. Kündig. u. Zahl. bis 12.50 ℳ pr. Woche. Dauermieter (Stud.). Angeb. unt. R Y 92 a. d. Geschst.

Kinderlos. Ehep. sucht sofort nur einfach möbl. Zimmer mit evtl. Kochgelegenheit. Angeb. m. Preisang. unter S A 94 an die Geschäftsstelle. *7044

Kinderloses Ehepaar sucht b. 1. Juli möbl.

Zimmer

mit Kochküche od. leer. Zimmer u. Küche. Angeb. u. K W 158 an die Geschst. *7060

Leer. Zim. v. berufst. Frln. gesucht a. sof. evtl. 15. 6., m. separ. Eingang. Angeb. unt. L C 162 an d. Geschst. *7080

Jmmobilien

Privathaus

Lindenhof oder sonst gute Wohnlage zu kaufen gesucht. Angebote erb. unt. R V 89 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *7035

Automarkt

Gelegenheitskauf. NAG., 6-Sitzer, 10/45 PS., 6fach bereift, Boschhorn und Licht u. allen Neuerungen, Baujahr 1927, sof. zu verkauf. Fahrbereit. Sehr gut erh. Preis 3000 ℳ, Anz. 1200 ℳ, Rest bequeme Raten. Angebote u. K Z 159 an die Geschst. *7012

Lieferauto (Schnellauf.) mit einwandfr. Motor, Lichtmasch., Boschh., Anlass., Tachometer, 6fach bereift, m. Blechdach gedeckt, Pritsche, z. verk. Günst. Zahl.-Bedtng. Anzusch. bei Alwin Haupt, Waldhofstr. 7. *7010

1,5 To. Chevrolet

Lieferwagen, in sehr gut. Zustande, günst. verkäuflich. *7014 Aufr. u. L B 161 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

3 schöne, helle

Büroräume

mit Nebenraum und Dampfheizung. Nähe Verbindungskanal zu verm. p. 1. Juli a. c. Angeb. unter L K 169 an die Geschst. 2721

Wohnungen

leere u. möbl. Zimm. verm. u. sucht Schwetzingerstr. 16, am Tatersall. Tel. 325 40. *7029

2 Zimmer

mit Küche u. großem Bad (als Zimmer zu verwenden) in B 7 p. sof. od. 1. Juli 29 zu vermiet. Dringl.-Karte erforderlich. Angebote unter L J 168 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. 6804

1 Zimmer und Küche an pünktl. kinderl. Mieter. Dringl.-Karte u. Uebern. der Herrichtskost. erforderlich, sof. zu verm. *6906 Näher. G 2, 19, Laden.

Schön möbl. Zimmer

per sofort zu vermiet. R 3, 1b, 1 Tr. rechts. *7049

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame sof. zu verm. B2531 U 4, 5, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu vermieten. Näh. *7040 T 4a, 2, 2 Tr. links.

Möbl. Zimmer mit elekt. Licht sofort zu vermiet. Werner, Gr. Wallstadtstr. 64. *6284

Gut möbl. Balkonzimmer, el. Licht, Schreibtisch, zu verm. B 6, 7, 2 Tr. links. *7045

Nähe Bahnhof. Schönes gut möbliert. Zimmer an Ehep. od. Einzelm. sof. zu vm. Näh. L 11, 20, 2. St. *7038

Gut möbl. Zimmer

mit el. L. a. 15. d. M. zu vermiet. Lenhart, Emil-Heckelstr. 95a. *6834

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. *6890 U 5, 21, 2 Tr. links.

Noch billiger unmöglich!

wird auch Ihr Urteil sein, wenn Sie die Qualitäten prüfen.

Diese Preise sind eine Sensation!

Ein Posten **Gemusterte Kunstseide** moderne à jour-Bindungen, mit aparten Tupfenmustern, weißgrundig ..... Mtr. 80, **68**

Ein Posten **Crêpe de chine-Druck** weichfließende Azetat-Kunstseide, in neuzeitlichen, mehrfarbigen Druckmustern, für duftige Sommerkleider 98/100 cm breit ..... Mtr. **1.85**

Ein Posten **Crêpe de chine-Druck** aus der mit Recht so beliebten Bemberg-Kunstseide, in entzückenden Blumen- und Karomustern 100 cm breit ..... Mtr. 2.85, **2.65**

Ein Posten **Toile de soie** eine ganz hervorragend gute reinseidene Qualität, in den Modefarben: lachs, rose, citrone, seegrün und bleu ..... Mtr. **2.85**

Ein Posten **Crêpe de chine-Druck** reinseidene Qualitäten, darunter ganz hochwertige Qualitäten, für feshe Straßenkleider 96/8 cm breit ..... Mtr. 3.85, **2.90**

Ein Posten **Honan** naturfarbig, eine ganz vorzügliche Qualität echt asiatischer Rohseide, für elegante, praktische Sommerkleider 80 cm breit ..... Mtr. **3.85**

Ein Posten **Voile de France** aus Azetat-Kunstseide, in herrlichen Blumen- u. Fantasie-Druckmustern, der große Artikel als Ersatz für reinseidene Crêpe Georgettes für das duftige Sommerkleid 96/8 cm breit ..... Mtr. 4.50, **3.90**

Samson & Co. G. m. b. H.

Das moderne Etagengeschäft am Paradeplatz D 1, 1

Vermietungen

Nähe Marktplatz ca. 150 qm

Laden u. Lagerräume

zu vermieten. Angebote unter L F 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7050

Am Friedrichsplatz

5. Stock, 4 große Zimmer und Küche, neu hergerichtet, per 1. Juli od. später zu vermieten. Dringl.-Karte zu vermieten. Angebote unt. O O 100 an die Geschäftsstelle dis. Bl. B2507

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht vorhand., zu vermieten. *7047 U 5, 5, 1 Tr. lin's.

U 4, 2, 3. Stock, lks. Gr. Balkonzim. mit Schreibt. an berufst. Herrn sof. zu v. *6949

Möbliertes Zimmer

an anst. Fräul. bei alleinstehd. Dame sof. od. spät. zu vm. *6724 C 1, 15, 2 Tr., Bdbo.

Hübsch., sehr gut eingemöbl. Zimm. a. 15. 6. preisw. zu verm. Sol. berufst. Dame. Dauermiet., bev. Gontardstraße 17, 1 Tr., Nähe Bahnhof. *7052

Großes, leeres, sonn. Zimmer, Neubau Zentralhzg. fl. Wass., Bad, Telephon, an solid. Dame od. Hrn. per 1. 7. zu vermiet. Seckenheimerstr. 79, II, rechts. *7031

Geldverkehr

5000 Mark

gesucht. Gute Hypoth.-Brief u. guten Verd. Angeb. unt. L G 166 an die Geschst. *7051

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photographien u. sonst. Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung.